Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 33470 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 30. März 1911. 60. Jahrgang. Nr. 223.

mr. **Die steuerliche Belastung der verschiedenen Wohlhabenheitsschichten der Bevölkerung.**

Bei der 1. Lesung des Etats brachte der Abg. Erzberger den Wunsch vor, das Reichsschatzamt möge eine Zusammenstellung der Steuerbelastung der einzelnen Volksschichten geben, um der Hetze entgegenzutreten, als zahle der Besitz in Deutschland zu wenig Steuern und als sei der Konsum einseitig hoch belastet. Diese gewünschte Arbeit liegt nun vor; sie kam am Montag abend in der Budgetkommission des Reichstages zur Verteilung und soll dieser Tage publiziert werden. Wir sind heute schon in der Lage, unsern Lesern diese höchst dankenswerte und interessante Arbeit eines angesehenen Volkswirtschaftlers im Reichsschatzamte bieten zu können.

Auf die Frage, wie sich die steuerliche Belastung im Reiche auf die einzelnen Wohlhabenheitsschichten der Bevölkerung verteilt, läßt sich eine erschöpfende und völlig einwandfreie Antwort nicht geben.

Kaum ganz zu lösen ist zunächst das Problem der Steuerüberwälzung. Jedenfalls entzieht es sich der statistischen Erfassung. Zur Gewinnung irgend eines Ergebnisses muß daher von der Fiktion ausgegangen werden, daß die Verbrauchssteuern auf die Konsumenten vollständig abgewälzt, die Verkehrssteuern umgekehrt von den ursprünglichen Steuerzahlern auch endgültig getragen werden. Da sich dies mit einiger Sicherheit weder von den Industriezöllen, noch dem Frachturkunden-Stempel, sowie der statistischen Gebühr nicht behaupten läßt, werden mindestens diese aus der Betrachtung auszuscheiden haben.

Eine zweite Schwierigkeit besteht darin, daß es zur Klassierung der Bevölkerung nach der Wohlhabenheit an einer das ganze Reich umfassenden Einkommensteuerstatistik fehlt. Es bleibt daher nur übrig, die preußische Einkommensteuerstatistik allein zur Grundlage zu nehmen.

Endlich muß man sich zur Bestimmung des Anteils an der steuerlichen Gesamtbelastung notgedrungen auf die Bildung nur zweier Bevölkerungsgruppen, der unbemittelten Bevölkerungsschicht und der übrigen Bevölkerung beschränken. Wollte man weitere Gruppen bilden, etwa solche bis 1500 Mk., 3000 Mk., 10000 Mk. und über 10000 Mk. Einkommen, so würde eine Verteilung der Steuerlast auf diese nur auf Grund einer ausreichenden Anzahl jährlich geführter Haushaltsrechnungen möglich sein. Derartiges Material ist insbesondere für die höheren Einkommengruppen nur ganz unzulänglich vorhanden. Für die Verkehrssteuern wäre eine Verwertung ohnehin ausgeschlossen.

Die Grenze zwischen beiden Wohlhabenheitsgruppen läßt sich mit einigem Recht bei einem steuerpflichtigen Einkommen bis zu 1500 Mk. ziehen. Damit umfaßt die Unterschicht im wesentlichen die Arbeiterbevölkerung und zwar größtenteils auch die besser gelohnten, da die Grenze des wirklichen Einkommens erfahrungsgemäß etwas höher als die Steuergrenze liegt und da infolge der Abzüge durch das Kinderprivileg eine ganze Reihe höherer Einkommen unter die Grenze von 1500 Mk. fällt.

Unterscheidet man wie angegeben, so lassen sich ohne die Gefahr allzu großer Ungenauigkeit eine Anzahl Reichsabgaben ohne weiteres der einen oder anderen Gruppe ganz zuteilen, so der Zoll von Heringen, von Fleisch in gekühltem Zustande und von Schmalz, sowie die Tabaks-Inlands-Steuer der unbemittelten Klasse, andererseits z. B. der Zoll von ausländischen Weinen und Spirituosen, die Schaumwein- und Leuchtmittelsteuer, ferner der Effekten- und Talonstempel, die Börsensteuer und die sonstigen Verkehrssteuern mit Ausnahme des Frachturkundenstempels und die Erbschaftssteuer der oberen Klasse, Eine Anzahl weiterer Steuern auf Gegenstände des allgemeinen Verbrauchs wird man annähernd zutreffend gleichmäßig nach der Kopfzahl verteilen können, so den Zoll auf Brotgetreide, Reis, Kaffee und Erdöl, ferner die Zündwarensteuer und den Spielkartenstempel. Endlich wird bei einer dritten Kategorie von Steuern auf Genußmittel der Kopfanteil an der Steuer erfahrungsgemäß in der oberen Klasse höher als in der unteren Klasse angesetzt werden müssen. Dies gilt von dem Zoll und dem Wertzollzuschlag auf ausländische Tabakblätter, von der Zigarettensteuer, der Brausteuer, der Branntweinsteuer und der Zuckersteuer, während umgekehrt der Salzverbrauch in der unteren Klasse höher ist. Nimmt man den Kopfanteil an der Salzsteuer in der unteren Klasse, den Kopfanteil an den bezeichneten anderen Steuern in der oberen Klasse um die Hälfte höher an, so ist damit das Bild der Lastenverteilung nicht zum Nachteile der unteren Klasse gezeichnet. Der Steueranteil in den oberen Schichten würde zweifellos erheblich höher angenommen werden müssen, wenn nicht die breite Unterstufe der Oberschicht sich in seiner Lebenshaltung noch sehr derjenigen der Unterschicht näherte.

Unter diesen Gesichtspunkten ist eine Lastenverteilung bei den hauptsächlichsten Reichssteuern zu berechnen versucht worden. Es sind dabei auf die Unterschicht 75 % der Bevölkerung, auf die Oberschicht 25 % gerechnet worden. Nach der preußischen Einkommensteuerstatistik müßte auf die untere Schicht sogar 81% gerechnet werden. Indessen sind in der unteren Klasse eine ganze Anzahl unselbständiger Zensiten veranlagt, die wirtschaftlich von einem besser dotierten Haushalt noch abhängen.

Nach dieser Berechnung entfallen

an	im Gesamtbetr. von Millionen Mk.	auf die Unterschicht	auf die Oberschicht	auf den Kopf der Bevölkerung Unterschicht Mark	Oberschicht Mark
1. Zöllen auf Lebensmittel, Genußmittel und gereinigtes Erdöl	521	317 (60,8%)	204 (39,2%)	6,6	13,8
2. Verbrauchssteuern (von Tabak, Zigaretten, Zucker, Salz, Branntwein, Schaumwein, Bier, Leuchtmittel, Zündwaren, Spielkarten	668	433,5 (64,9%)	234,5 (35,1%)	9	14,6
3. Verkehrssteuern (Wechselstempel, Reichsstempelabgaben, Erbschaftssteuer, Zuwachssteuer m. Ausnahme des Frachturkundenstempels und der statistischen Gebühr	257	(—%)	357 (100%)	—	16,1
von den zur Berechnung gezog. Reichsabgaben an	1146	750,5 (51,9%)	695,5 (48,1%)	15,6	43,5
Unter Zurechnung von 48 Mill. Mk. Matrikularbeiträgen	1494	750,5 (50,2%)	743,6 (49,8%)	15,6	46,5

Für die steuerliche Belastung mit staatlichen und kommunalen Abgaben in den einzelnen Bundesstaaten lassen sich ohne umfangreiche Erhebungen und Kosten andere Unterlagen, als sie der Denkschriftenband des Reichsschatzamtes zu der Reichsfinanzreformvorlage des Jahres 1908 bietet, nicht beschaffen. Auf Grund dieses Materials läßt sich eine Verteilung der staatlichen und kommunalen Steuerlast auf Einkommen von mehr und von weniger als 1500 Mark nicht mit hinlänglicher Genauigkeit durchführen, da das staatliche und kommunale Steuerrecht zu verschiedenartig gestaltet ist und statistisches Material nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Dies gilt nicht nur, was die direkten Abgaben anlangt, von den Grund-, Gebäude-, Wohn-, Gewerbe- und Wandergewerbesteuern und den im Denkschriftenband ihrem Gegenstand nach nicht näher bezeichneten direkten Steuern der kleineren Gemeinden, sondern auch insbesondere von den Einkommensteuern, bei denen die steuerfreie Grenze in den einzelnen Steuergesetzen und Satzungen ganz verschieden, bis zu 300, ja 150 und 60 Mk. herunter gezogen ist und auch die Kommunen vielfach nicht für ihre Zuschläge zur Staatseinkommensteuer an eine untere Grenze gebunden sind. Es muß daher die Feststellung genügen, daß von der für 1907 errechneten Gesamtsteuersumme von 1850 Mill. M. nur der geringste Teil der in den Einzelstaaten und Kommunen erhobenen Abgaben, nämlich 123 Mill. M., den Massenverbrauch betrifft und auch von dieser Summe nur etwa 80 Mill. M. auf die Unterschicht zu rechnen sein dürften. Ein anderer Teil der Abgaben belastet auch hier so gut wie ausschließlich die Oberschicht, so die Ergänzungssteuer, die Eisenbahn- und Bergwerkssteuer, ferner die Umsatzsteuer von Grundstücken, die Stempelabgaben und Erbschaftssteuer- und Schenkungssteuer, zusammen 235 Mill. Mark. An den übrigen Steuern findet zwar mehr oder weniger eine Beteiligung der unteren Klasse statt. Wie hoch dieser Anteil ist, dafür dürften die Statistiken von Preußen, Königreich Sachsen, Baden und Württemberg über die Einkommensteuer wenigstens einigen Anhalt gewähren. Danach entfällt auf die Klasse unter 1500 M. Einkommen von dem veranlagten Gesamtbetrage nur etwa 12—15%. Im großen Ganzen wird man nicht fehlgehen, wenn man von dem Gesamtaufkommen an einzelstaatlichen und kommunalen Abgaben, deren Betrag für den gegenwärtigen Zeitpunkt vielleicht auf 2 Milliarden M. wird angenommen werden können, etwa 1/6 auf die untere, 5/6 auf die obere Schicht rechnet. Man käme dann zu dem Ergebnis, daß von den rund 1450 Mill. M. Reichsabgaben (ohne Industrie-Zölle und Frachturkundenstempel) und den rund 2000 Mill. M. einzelstaatlichen und kommunalen Abgaben, zusammen also von rund 3,45 Milliarden Mark, 1,1 Milliarde M. oder 1/3 auf die unteren 75% der Bevölkerung und 2,35 Milliarden Mark oder 2/3 auf die oberen 25% der Bevölkerung entfallen.

Eine entsprechende statistische Verteilung der steuerlichen Lasten auf die unbemittelte und die übrige Bevölkerung läßt sich für Frankreich und England wegen der Verschiedenartigkeit in den volkswirtschaftlichen Verhältnissen, sowie insbesondere deshalb nicht geben, weil Frankreich überhaupt keine Einkommensteuer besitzt und in England die staatliche Einkommensteuer erst bei einem Einkommen von 3000 Mk. beginnt. Doch lassen sich für die Lastenverteilung immerhin einige Schlüsse aus der Vergleichung der Anteile der einzelnen Steuerzweige am Gesamtaufkommen in Deutschland und den genannten beiden Staaten ziehen. Es betrug nach dem Denkschriftenbande in den Jahren 1907, 1908 der Anteil am Gesamtsteuerbetrag für die

	a direkten Steuern	b Erbschaftssteuern	c Verkehrsabgab.	zusammen a—c	d Verbrauchs- u. Aufwandsteuern
in Deutschland (1907/08)	50,1%	1,5%	8,7%	60,3%	39,7%
in Frankreich	27,9%	6,5%	14,2%	48,6%	51,4%(1908)
in Großbritannien	49,0%	9,3%	7,5%	65,8%	34,2%

Neuere Zahlen lassen sich ohne erneute umfängliche Untersuchungen auch hier nicht geben. Es ist aber hervorzuheben, daß in Großbritannien durch das im Jahre 1910 verabschiedete Budget eine erhebliche Erhöhung der Steuern eingetreten ist.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

In der elsaß-lothringischen Verfassungskommission machte zu Beginn der gestrigen Sitzung der Vorsitzende Prinz Carolath Mitteilung von der schweren Erkrankung des Frhrn. v. Hertling und bat um die Ermächtigung, dem Kranken im Namen der Kommission die besten Wünsche für seine baldige Genesung zu übermitteln. — Die Beratung wird sodann fortgesetzt bei dem Antrag der Reichspartei über die Freiheit des religiösen Bekenntnisses. Der Antrag wird angenommen. Er lautet: „Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religions-Gesellschaften und der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübung wird gewährleistet. Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse. Den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten darf durch die Ausübung der Religionsfreiheit kein Abbruch geschehen. Diese Bestimmung wird in das Verfassungsgesetz aufgenommen." Der § 25, wonach der Statthalter die Bevollmächtigten Elsaß-Lothringens zum Bundesrat ernennt und instruiert, ist schon durch einen früheren Beschluß erledigt. § 26, der die Aufhebung einer Reihe bisher für die Verwaltung Elsaß-Lothringens geltender gesetzlicher Bestimmungen und Erlasse verfügt, wird angenommen. Der § 27 lautet nach der Vorlage: „Wo in Gesetzen oder in Verordnungen vom Landesausschusse die Rede ist, ist die Zweite Kammer zu verstehen." Ein Zentrumsantrag will diesem Paragraphen folgende Bestimmung hinzufügen: „Finanzgesetzentwürfe und Staatshaushaltsetats werden zuerst der Zweiten Kammer vorgelegt; letztere werden von der Ersten Kammer im ganzen angenommen oder abgelehnt. Im Etat nicht vorgesehene Ausgaben oder Erhöhungen von Ausgabeposten über den Betrag der von der Landesregierung vorgeschlagenen Summe können von den Kammern ohne Zustimmung der Regierung in den Etat nicht eingesetzt werden." Zur Begründung des Antrags wird auf die württembergischen Verhältnisse verwiesen; die Antragsteller glauben, durch eine solche Bestimmung manche Konflikte vermeiden zu können. Staatssekretär Delbrück meint, daß eine solche Bestimmung in das Etatsrecht gehöre. Die Regierung würde sich einverstanden erklären können, wenn die bisher noch nicht erzielte Verständigung über die Gestaltung des Budgetrechts (§ 5) herbeigeführt werden könnte. Der Wortführer der Sozialdemokraten stimmt dem ersten Satze des Zentrumsantrages zu, während er im zweiten Satz eine Verschlechterung erblickt. Es würde eine Resolutionenwirtschaft Platz greifen. Dagegen findet der Zentrumsantrag Unterstützung bei den andern Parteien. Praktisch wird die Angelegenheit des zweiten Satzes im Reich und in Preußen durch vorherige Besprechung mit der Regierung geregelt. Der Antrag wird angenommen, desgleichen unverändert der Schlußparagraph, § 28, wonach das Verfassungsgesetz hinsichtlich der Bestimmungen über die Bildung des Landtags mit dem Tage seiner Verkündung, im übrigen an einem durch kaiserliche Verordnung festzusetzenden Tage, spätestens am 1. Januar 1912, in Kraft tritt. Es kann nur durch Reichsgesetz aufgehoben oder abgeändert werden. Damit ist die erste Lesung des Verfassungs-Gesetzes erledigt.

Die Reichspartei hat den Entwurf eines neuen Preßgesetzes in Elsaß-Lothringen eingereicht. Da der Entwurf dem Plenum des Reichstags noch nicht vorgelegen hat, erhebt die Linke Einspruch gegen seine sofortige Behandlung. Die Kommission beschließt aber, morgen in seine Verhandlung einzutreten.

Samoa in der Budgetkommission. Nachdem die Budgetkommission des Reichstags ihre Arbeit soweit erledigt hat, wie es für die Fertigstellung des Etats unbedingt erforderlich war, beschäftigt sie sich nunmehr mit den einstweilen ausgeschiedenen Fragen. Heute stand die Verwaltung Samoas zur Verhandlung. Das Zentrum hat einen Beschlußantrag dahin eingebracht, Fürsorge für die Einführung der Selbstverwaltung zu treffen und dafür zu sorgen, daß der Etat dem Gouvernementsrat jedes Jahr zur Genehmigung vorgelegt werde. Von fortschrittlicher Seite wird dieser Antrag für gegenstandslos gehalten, weil Gouverneur Solf ihren Grundforderungen gerecht geworden sei. Dies wird von dem den Antrag begründenden Zentrumsmitglied bestritten; der Antragsteller erklärt aber ausdrücklich, daß der Beschluß keine Spitze gegen den Gouverneur enthalten solle. Staatssekretär Dr. v. Lindequist gibt die Erklärung ab, daß der Gouvernementsrat regelmäßig einberufen werden solle; aber das sei auch bisher schon geschehen. Zur Bekräftigung dessen verliest Gouverneur Solf das Protokoll über die letzte Sitzung des Gouvernementsrats, das dartue, daß er den Rat keineswegs umgehe. Von konservativer Seite wird erklärt, daß man dem Inhalte des Zentrumsantrags zustimme, aber ihn doch ablehnen werde, um nicht nach außen den Anschein zu erwecken, daß man sich gegen den Gouverneur Solf wende. Den gleichen Standpunkt vertreten die Nationalliberalen. Von fortschrittlicher Seite wird ausgeführt, daß für die Selbstverwaltung jedermann sei, aber mehr als eine begutachtende Körperschaft könne der Gouvernementsrat nicht sein. Die Annahme der Resolution würde dem Ansehen des Gouverneurs bei den Ansiedlern schaden, weil man sie dort trotz aller Erklärungen als Spitze gegen den Herrn Solf auffassen würde. Der Redner richtet an den Gouverneur die Frage, ob nach seiner Ansicht Kleinsiedler in Samoa wirklich nicht gedeihen könnten. Die Sozialdemokraten erklären sich für den Antrag unter der Bedingung, daß auch die Eingeborenen zur Selbstverwaltung herangezogen würden. Weiterberatung: Donnerstag.

th. **Das 12. Petitionsverzeichnis** ist im Reichstage ausgegeben worden. Der größte Teil der neu eingegangenen Petitionen ist bereits im früheren Petitionsverzeichnis aufgeführt, da die meisten Petitionen nur Wiederholungen früherer Wünsche sind. Erwähnt seien folgende Petitionen: Der jungdeutsche Bund in Hamburg bittet, die Anträge betreffend die erweiterte Anwendung der Altschrift abzulehnen; der Verband der deutschen Waffenindustrie bittet, vor dem Erlaß eines reichsgesetzlichen Verbots über das Tragen von Waffen die deutsche Waffenindustrie zu hören. Der Verein deutscher Patentanwälte in Berlin schlägt vor, den Entwurf über den Patentausführungszwang abzulehnen, oder das Abkommen mit den Vereinigten Staaten in Amerika vom 23. Februar 1909 zu kündigen; die deutsche Bund-Gemeinde in Berlin bittet, Elsaß-Lothringen in das Königreich Preußen als Provinz einzugliedern.

Aus dem Landtage.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wird eine Bereisung der ostfriesischen Moore vornehmen, und zwar wahrscheinlich in der Woche vor Pfingsten.

Die Schiffahrtsabgabenkommission nahm am Mittwoch die §§ 4 und 5 der Vorlage unverändert an. Nach § 4 können die Verwaltungsausschüsse und Strombeiräte durch übereinstimmende Beschlüsse mit Zweidrittelmehrheit beschließen, daß die Mittel der Verwaltung auch zur Herstellung und Unterhaltung anderer als der in § 2 bezeichneten Anstalten verwendet werden. § 5 bestimmt, daß die Selbständigkeit der Staaten auf dem Gebiete des Strombaues unberührt bleibt und eine Verpflichtung des Staates zur Aufwendung von Mitteln für Verbesserung und Unterhaltung natürlicher Wasserstraßen durch das Abgabengesetz nicht begründet wird. Bei § 6 führt ein fortschrittlicher Antrag, der die Öffentlichkeit der Verhandlungen und der Beschlußfassung der Verwaltungsausschüsse verlangt, zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Ministerialdirektor Peters und den fortschrittlichen Abgeordneten. Der Antrag wurde abgelehnt. Weiterberatung Donnerstag.

Die Kurpfuscherkommission setzte am Mittwoch die Beratung des § 4 fort, ohne sie zu Ende zu führen. Der Paragraph untersagt den nicht approbierten gewerbsmäßigen Heilbeflissenen, Arzneien für die von ihnen behandelten Menschen oder Tiere abzugeben oder ihre Kunden für deren Bezug an einzelne besondere Bezugsquellen zu verweisen. Ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung will das Verbot auf die Empfehlung einer bestimmten Bezugsquelle beschränken. Ein Antrag Faßbender (Zentr.) will die Vermittelung des Bezuges nur bei solchen Arzneistellen zulassen, die unter behördlicher Kontrolle stehen, ohne daß eine bestimmte Quelle angegeben werden darf, während ein Antrag Graf Oppersdorf (Zentr.) den eigenen Vertrieb oder die Verweisung auf eine bestimmte Bezugsquelle nur für solche Mittel gestatten will, die auf einer von dem betreffenden Behandler der Behörde eingereichten Liste stehen. Erwähnenswert sind die erläuternden Feststellungen des Reichsgesundheitsamtes, wonach es eine einwandfreie gesetzestechnische Begriffsbestimmung des Wortes „Arznei" nicht gibt, aber in einer reichsgerichtlichen Entscheidung Merkmale angegeben worden sind, die in konkreten Fällen erkennen lassen, ob es sich bei einem Mittel um eine Arznei handelt oder nicht. Zitronen, Seife, Lehm usw. seien nicht Arzneien. Die Regierung verweist weiter gegenüber der Gegnerschaft in der Kommission darauf, daß das noch jetzt zu Recht bestehende Medizinaldekret vom Jahre 1725 approbierten Ärzten die Abgabe von Medikamenten und die Empfehlung bestimmter Quellen untersagt. Donnerstag Weiterberatung.

---

42)

Der Baumeister.

Roman von Julius Philipp-Heergesell.

Aber obgleich er selber der Mittelpunkt aller dieser Arbeiten war, obgleich sein Mund die Befehle erteilte, seine Glieder sich auf dem Bau von einer Stelle zur anderen bewegten, so fühlte er sich innerlich doch bei alledem als ganz uninteressierter Zuschauer.

Er verrichtete sein Werk ganz mechanisch, mit vollkommener Gleichgültigkeit und ganz ohne innere Anteilnahme.

Zuweilen suchte er sich daran zu erinnern, daß er nun alles das erreicht habe, was einstens das glühende Ziel seines ehrgeizigen Herzens gewesen war.

Nun hatte er ja den Ruhm und den Reichtum, und eine glänzende Zukunft lag vor ihm, eine Zukunft, in der es keine Sorgen und keinen Mangel mehr geben konnte.

Aber das alles lockte ihn jetzt, wo es so dicht vor ihm lag, nicht mehr.

Solange ihm das Leben noch etwas versagt hatte, das es zu erobern galt, solange hatte er noch an Glück und an Befriedigung glauben können. Jetzt aber, da er alles besaß, was er erstrebt hatte, da kein Ziel mehr vor ihm lag, begann er die Überflüssigkeit und Eitelkeit aller Wünsche und aller Hoffnungen einzusehen.

Was vermochte ihm denn noch das Leben zu bieten? Was hatte es denn noch an Reiz und an Schönheit zu vergeben?

Diese Frage nach dem Sinn des Lebens, nach dem Zweck des ewigen, blinden Vorwärtshastens trat in ihrer ganzen nackten Furchtbarkeit vor ihn hin.

Er aber konnte keine Antwort darauf finden.

Bisweilen versuchte er sich noch an dem Gedanken zu erfreuen, mit welcher außerordentlichen Umsicht und Geschicklichkeit er seine verwegene Tat ausgeführt, mit welcher Raffiniertheit er die Behörden hinter das Licht geführt hatte.

Aber wenn er sich auch selber das Lob erteilen durfte, daß er gute und sorgfältige Arbeit gemacht hatte, daß man ihm nichts nachzuweisen vermochte und er sich vollkommen sicher fühlen durfte, so erfreute ihn das doch nicht mehr.

Denn er wäre jetzt fähig gewesen, unbewegten Herzens vor den Richter hinzutreten und sich selber seiner Tat zu beschuldigen.

Nicht das geringste hätte ihm das ausgemacht. Er fragte nichts mehr nach seinem Leben und er fürchtete sich nicht, es zu verlieren.

Daß er es aber doch nicht tat, das lag einzig daran, daß er den Menschen nicht Recht geben wollte, die so gern von Reue, Gewissensbissen und Vergeltung sprachen.

Er aber fühlte keine Reue. Nicht einmal dieses Gefühls war er mehr fähig. Er hätte selber etwas darum gegeben, wenn er imstande gewesen wäre, Reue zu empfinden.

Oft genug lauschte er prüfend in sich hinein, prüfte sich gewissenhaft und hätte sich gefreut, wenn er irgend ein menschliches Gefühl da drinnen hätte entdecken können. Aber nichts, gar nichts! Er fürchtete nichts, er hoffte nichts, alles leer, öde, ausgebrannt!

Und doch war noch etwas da. Ein einziger Mensch, ein einziger Gedanke, der sich zuweilen leise regte: der Gedanke an Vilma. Aber wenn ihn der packte, dann ging er hin und arbeitete so lange und intensiv, bis er völlig erschöpft war und alles vergessen hatte. Im übrigen ließ er sich allein von der Gewohnheit vorwärtsschieben. Mechanisch, automatenhaft. Täglich ging er zum Bau, täglich sah er ihn um ein gutes Stück vorwärts geschritten, bis er wenige Tage vor der Einweihung zum letztenmal den gewohnten Weg machte. Der letzte Schmuck war an der Front angebracht worden: ein Zwerg, der das gewaltige Schwert der Gerechtigkeit geschmiedet hatte und es jetzt prüfend zückte.

Aber obgleich er es selber geschmiedet hatte, so vermochte er es doch jetzt, da es fertig war, nicht zu regieren. Es war seinem Arm zu schwer. Er machte gewaltige Anstrengungen, es ausgestreckt zu halten, aber die Spitze war nach unten gesunken.

Cortese blieb vor dem Portal stehen und betrachtete lange das Schwert der Gerechtigkeit, dessen Spitze gerade auf seine Brust gerichtet war. Zu derselben Stunde lief bei der Königlichen Staatsanwaltschaft ein Brief ein, dessen Folge war, daß die Akten zum Fall Thal hervorgesucht und geprüft wurden.

Insbesondere wurden die in der Wohnung des Vermißten beschlagnahmten Skizzen einer eingehenden Untersuchung unterzogen und durch mehrere Sachverständige auf ihre Übereinstimmung mit einzelnen Teilen des neuen Gerichtsgebäudes hin geprüft. Landgerichtsrat Körner, dem die Sache zugewiesen war, widmete sich ihr mit großem Eifer.

19.

Während der letzten zwei Tage, die der Einweihung des Gerichtsgebäudes vorausgingen, befand sich Cortese in großer Unruhe. Er glitt von einer Ecke des Arbeitszimmers in die andere, saß, wie in einer fortwährenden Flucht vor sich selber, bald am Schreibtisch, bald am Fenster, bald vor dem Kamin, bald auf dem Diwan.

Mehr als einmal sprang er ungeduldig auf und fand sich im Begriff, zum Bau zu gehen; aber im nächsten Augenblicke erinnerte er sich, daß es ja dort keine Arbeit mehr für ihn gäbe, daß der Bau aufgehört habe, sein Feld, sein Eigentum zu sein, und daß er ihm keine Zuflucht, keine Rettung vor sich selber mehr gewähren könne.

Dann sank er jedesmal wie vernichtet auf den nächsten Stuhl. Bisweilen trieb es ihn aus dem Hause.

Dann jagte er ruhelos in den Straßen umher, kehrte in seine Wohnung zurück, nahm ohne Sinn und Zweck irgend ein Buch, irgend einen Gegenstand in die Hand, legte ihn wieder an seinen Platz, stand einen Augenblick untätig, floh, von dem Gespenst seiner eigenen Leere verfolgt, wieder ins Freie, und suchte, in der Sehnsucht nach Frieden, nach einer Beschäftigung, in der er sich vergessen könnte, seine Wohnung wieder auf.

Einmal erinnerte er sich plötzlich seiner Verpflichtungen gegen Amanda. Er hatte sie seit mehreren Tagen nicht gesehen, und sie erwartete ihn sicherlich sehnsüchtig.

Auch mochte wohl jetzt, zwei Tage vor der öffentlichen Verlobung, noch manches zu besprechen sein, wozu er früher die Zeit nicht gefunden hatte. Aber auf dem Wege zu ihr besann er sich eines andern und verschob den Besuch auf den nächsten Tag. Der Gedanke an ihre Zärtlichkeiten war ihm in diesem Augenblick geradezu unerträglich.

In seine Wohnung zurückgekehrt, ließ er sich mit einem Seufzer der vollkommensten Hoffnungslosigkeit in einen Sessel sinken. Er hatte nicht mehr die Kraft, den Gedanken zu widerstehen, die sich gierig auf ihn stürzten.

Er dachte an seine Jugend, die er unter dem Bann einer Skepsis gezwungen hatte, so daß er keiner einfachen und natürlichen Gefühle mehr fähig war. Er hatte bei anderen alle Eitelkeiten verspottet, alle Gefühle verlacht, alle Lebenswerte verleugnet und vernichtet.

Sein Zynismus war ihm als einziger Lebenswert geblieben, der in steigender Gefräßigkeit sich zuletzt selber fraß, sich wiederkäute und ausspie.

Ihm fror bei der schauderhaften Einsamkeit, die er nicht länger ertragen konnte. Jetzt nur ein menschliches Wesen besitzen, dem er die Hand reichen konnte, dessen Hand er in die seine nehmen durfte und sie halten, lange, stundenlang. Einen Pulsschlag fühlen, der mit dem seinen in voller Übereinstimmung schlug, menschliche Worte reden, menschliches Blut rauschen hören.

Jenes Heiße, Namenlose quoll in ihm auf, das die Menschen in einsamen Stunden beschleicht und für das sie kein anderes Wort haben, als das eine arme Wort Sehnsucht.

Und diese Sehnsucht wurde heißer und stärker und zuletzt so heiß und so stark, daß er wie in einer Vision ein liebes, bekanntes Gesicht vor sich erblickte. Vilma war es, die bei ihm saß und er hielt ihre Hände in den seinen und fühlte sich von ihren leisen, beruhigenden Worten umschmeichelt. Er sprang heftig auf.

Ihm war, als müßte er zu ihr eilen und ihr still und lange in die Augen sehen und sie fragen: Weißt du denn nicht, Vilma, daß ich dich geliebt habe von dem ersten Tage an, da wir uns sahen? Weißt du nicht, wie fest unsere Seelen aneinandergekettet sind? Weißt du nicht, daß ich all die Zeit, die ich fern von dir weilte, von tiefer Sehnsucht zu dir erfüllt war?

Du weißt es, Vilma! Ich fühle, daß du es weißt, dein Blut rauscht es mir zu, deine Augen strahlen es mir entgegen, diese Augen, in denen deine ganze reine Seele liegt.

Cortese sah sich um. Er war allein . . .

Erschöpft sank er auf den Diwan und starrte lange vor sich hin. „Wahnsinn", murmelte er dann, „vollständiger Wahnsinn!"

(Schluß folgt.)

Die Zuwachssteuerkommission des Abgeordnetenhauses verhandelte über § 2, der die Rechtsmittel betrifft. Der letzte Absatz der Regierungsvorlage in § 2 wurde gestrichen, so daß die Rechtsmittel genau so geregelt sind, wie beim Umsatzsteuergesetz. Es besteht also ein Recht für die Zensiten, mündliche Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht zu verlangen. Abgelehnt wurde auch der Antrag, daß als Vertreter der Steuerbehörde vor dem Bezirksausschuß der Regierungspräsident und vor dem Oberverwaltungsgericht der Minister des Innern zu fungieren haben. Dann wurde noch über § 3 verhandelt. Der Anteil von 10 v. H., der den Einzelstaaten nach § 58 des Reichszuwachssteuergesetzes für die Verwaltung und Einbeziehung der Reichszuwachssteuer gegeben werden soll, wurde gegen den Widerspruch der Regierung dahin geteilt, daß 5 v. H. den veranlagenden Gemeinden zufallen und dem Staate nur 5 v. H. als Entschädigung für die rechtsprechende Tätigkeit usw. verbleiben.

Wahlvorbereitungen.

Trier, 29. März. Das Zentrumswahlkomitee des Wahlkreises Saarburg-Merzig-Saarlouis stellte den Abgeordneten Roeren einstimmig als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl wieder auf.

Ausland.

Rußland.

Petersburg, 29. März. Aus der Reichsduma. Der Berichterstatter Sawitsch erklärte, das Marineressort könne sich nicht über Geldmangel beklagen. Es sei Zeit, mit Überlebtem zu brechen und an die Schaffung einer neuen Kampfflotte zu schreiten. Der Gehilfe des Marineministers Grigorowitsch erwiderte, man habe begonnen, die Zahl der alten Schiffe möglichst einzuschränken. In diesem Jahre werde im Baltischen Meere zum erstenmal ein neues Geschwader organisiert werden. Die Neubauten kosteten in Rußland mehr und erfolgten langsamer als im Auslande. Dennoch sei eine Besserung im Schiffbau bemerkbar. Den im Vorjahre von Stapel gelaufenen beiden Dreadnoughts würden sich im Herbst zwei weitere anschließen. Nach der Rede des Ministergehilfen machte Wojeikow (extreme Rechte) längere Ausführungen über die Bedingungen des Schiffbaues, wobei er zu dem Schluß kam, daß eine Kürzung der Kredite die Lage nur verschlimmern könnte. Sweginzow (Oktobrist) drückte die Hoffnung aus, der neue Marineminister werde sich für verpflichtet halten, dem Kaiser vorzustellen, daß die Zentralverwaltung des Ministeriums der Bestimmung nicht entspreche. Schingarew (Kadettenpartei) kritisierte die Tätigkeit des Marineministeriums und wies auf die Schulden bei den Werkstätten und Werften hin, die 40 Millionen betrügen. Der Bau eines Unterseebootes, dessen Konstruktion Staatsgeheimnis sei, sei einer Privatwerft übertragen worden, bei der einer der Aktionäre ein früherer deutscher Offizier und österreichischer Vizekonsul sei.

Der Orient.

Berlin, 29. März. Der Sultan hat dem Deutschen Kaiser durch ein direktes Telegramm sein tiefstes Bedauern über die Ermordung des Oberstleutnants v. Schlichting ausgesprochen. Auch der hiesige türkische Botschafter hat dasselbe Gefühl auf dem Auswärtigen Amte und gegenüber dem Kriegsminister ausgedrückt.

Konstantinopel, 29. März. Der Mörder des Oberstleutnants v. Schlichting ist von einem heute mittag zusammengetretenen Kriegsgericht einstimmig zum Tode verurteilt und standrechtlich erschossen worden. Heute nachmittag erschien der erste Adjutant des Sultans in der deutschen Botschaft, um das Beileid des Sultans aus Anlaß der Ermordung v. Schlichtings auszusprechen. Namens der Regierung kondolierte der Großwesir. Die türkischen Marineoffiziere sandten dem deutschen Botschafter ein Beileidstelegramm.

Konstantinopel, 29. März. Die hiesigen deutschen Offiziere erboten sich, die Leiche des Oberstleutnants v. Schlichting nach Deutschland zu bringen. Der Kriegsminister wird eine Trauerfeier und die Überführung veranlassen.

Ein hoher türkischer Offizier stellt die Ermordung folgendermaßen dar: Der Posten vor der Jildiskaserne hat keine scharfe Munition. Der Attentäter Hadschi Bin Ibrahim Resul war früher von Schlichting mehrmals mit der Hand in die Richtung gebracht worden. Das letzte Mal stieß ihn Schlichting mit der Reitgerte ganz leicht ans Gesicht, um ihm den Kopf zu drehen. Darauf behielt Resul sich von einem Scharfschießen 2 scharfe Patronen zurück und erklärte, wie die kriegsgerichtliche Vernehmung ergab, seinen Kameraden schon vor einigen Tagen: „Wenn der deutsche Offizier mich noch einmal mit der Gerte berührt, werde ich ihn erschießen." Der türkische Offizier fügte hier ein, Schlichtig habe leider nicht gewußt, daß solche Berührung schon genüge, daß ein Albaner seinen eigenen Vater ermordet. Der Soldat sprach vor dem Kriegsgericht seine Reue aus.

Aus der Stadt.

Münster, 30. März.

Freiherr v. Hertling hat die Nacht leidlich verbracht. Die Temperatur beträgt 37 Grad. Das Allgemeinbefinden ist nicht wesentlich verändert.

× **Personalnotiz.** Der Oberlehrer am Paulinischen Gymnasium Julius Uppenkamp ist zum schultechnischen Mitarbeiter bei dem Kgl. Provinzialschul-Kollegium in Posen berufen worden. Bei dem jugendlichen Alter des Herrn Uppenkamp bedeutet die Berufung eine ganz besondere Auszeichnung.

* **Jubiläum.** Auf eine 25jährige Tätigkeit als Schlachthofdirektor kann am Samstag (1. April) der Direktor des Städtischen Schlachthofes, Ullrich, zurückblicken.

⊙ **Die diesjährige Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen der Stadt Münster** fand am Dienstag im Bischof'schen Saale, Hammerstraße, statt. Es nahmen daran ca. 160 Lehrpersonen teil. Mehrere Ortsschulinspektoren beehrten die Versammlung mit ihrem Besuche. Nach vorausgegangenem Gottesdienst in der St. Josephskirche eröffnete Schulrat Schürholz gegen ½10 Uhr die Verhandlungen mit einem kurzen Rückblick auf die Ereignisse, die sich im letzten Jahre auf dem Gebiete der Schule zugetragen. Rektor Stockmann erstattete kurzen Bericht über den Stotterunterricht. Seine Ausführungen waren durchaus praktischer Art, indem er Weisungen darüber erteilte, wie die stotternden Kinder in Schule und Haus zu behandeln seien, damit die Früchte und Erfolge der Heilkurse sich dauernd erhalten könnten. — Schulrat Schürholz streifte dann kurz die Schulsparkassen, hob neben dem Reinickenschen System das des Rektors Ridder in Rheine hervor und betonte, daß die Schuldeputation in Rheine das letztgenannte Sparsystem wegen seiner Einfachheit und Übersichtlichkeit einstimmig zur Einführung empfohlen habe. Wenn auch für Münster heute kaum zwingende Gründe für die allgemeine Einführung der Schulsparkassen vorhanden seien, so müsse doch die erziehliche Einwirkung auf die Jugend der Volksschulen den Sparsinn wecken und fördern, wo sich nur eine Gelegenheit dazu biete. — Die Reihe der Vorträge eröffnete Lehrer Heinrich Quante mit sehr interessanten Ausführungen über das Thema: „Die Arbeitsschule in ihrem Wesen und Wert kritisch betrachtet." Wie auf allen Gebieten, so bedeutete auch auf dem der Erziehung das letzte und jetzige Jahrhundert eine Zeit der Reformen. Es wogt und schäumt an allen Ecken und Enden. Groß ist die Zahl derer, die eine vollständige Umgestaltung des Schulunterrichts, gestützt auf gewichtige Gründe, warm befürworten. Aus der bisherigen Lernschule soll eine Arbeitsschule werden. Der Erwerb von Kenntnissen soll nach diesen Aposteln einer neuen Anschauung weniger durch Mitteilung, als vielmehr aktiv, durch eigenes Schaffen, Beobachten und Experimentieren erfolgen. Schulung der Hand, das ist die hervorstechende Charakterisierung der Arbeitsschule, deren Betrieb in etwa veranschaulicht bezw. angedeutet werden kann durch den Hinweis auf die Arbeitsweise in der hiesigen Schenckendorff-Werkstätte. Der Vortragende sichtete in sehr gründlicher Weise die Spreu von dem Weizen, zeichnete klar die Fruchtkeime eines gesunden Fortschritts auf und gab auf vielen Gebieten sehr praktische Fingerzeige zur Verwirklichung der guten Ideen, die die Anhänger der Arbeitsschule in die Diskussion geworfen. — Schulrat Schürholz befürwortete wärmstens die Unterstützung der Schenckendorff-Werkstätte und die Beteiligung an deren Arbeiten und Bestrebungen. — Fräulein Kruse zeichnete mit beredten Worten ein Lebensbild des hervorragendsten katholischen Pädagogen des vorigen Jahrhunderts und würdigte in dankbarer Verehrung und hingebender Liebe den großen Schulmann Kellner als Freund und Förderer der Schule und des Lehrerstandes. Daß Kellner auch mit großem Verständnis der Mitarbeit der Lehrerinnen beim Werke der Jugenderziehung das Wort geredet, wurde besonders hervorgehoben. — Kreisarzt Dr. Schlautmann wies in eingehender Weise den großen Wert geregelter Leibesübungen nach und richtete einen dringenden Appell an alle Anwesenden, die turnerischen Übungen wie bisher verständnisvoll weiter zu pflegen zum Segen der Jugend und des Volkes. — Alle drei Vorträge ernteten wohlverdienten Beifall. — Nachdem der Vorsitzende noch eine Reihe amtlicher Verfügungen bekannt gegeben, war es ungefähr 2 Uhr geworden. Ein Mittagsmahl vereinigte sodann die Konferenzteilnehmer nach ernster Arbeit. Im Verlauf des Mahles brachte der Vorsitzende das Kaiserhoch aus. Pfarrer Druffel weihte sein Glas dem guten Einvernehmen, das alle Erziehungsfaktoren in Münster verbinde, besonders aber dem langjährigen treuen Führer der Münsterschen Lehrerschaft, Schulrat Schürholz. Innigst dankend widmete letzterer sein Hoch der Lehrerarbeit. Gegen 4 Uhr fand die Konferenz ihr Ende.

❑ **Von den höheren Schulen.** Der Schluß des Schuljahres steht unmittelbar bevor. Es wird in viele Häuser das wichtigste Schulzeugnis des Jahres bringen, bei dessen Ausstellung sich jetzt zum ersten Male die Bestimmungen der neuen Dienstinstruktion vom 12. Dezember 1910, über die wir in Nr. 34 vom 15. Januar ausführlich berichteten, geltend machen werden. Die Ausstellung des Zeugnisses sowie die Versetzung gehören zu den Obliegenheiten der Klassenkonferenz. Der Beschluß über die Versetzung wird entgegen dem früheren Verfahren mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Auch hat die Klassenkonferenz zu entscheiden, ob über den häuslichen Fleiß des Schülers ein Urteil im Zeugnis abgegeben werden soll oder nicht. Wird beschlossen, den Fleiß zu beurteilen, so ist der Konferenz empfohlen, das Urteil in einer Form zu geben, aus der die Vorzüge und die Schwächen des Schülers hervorgehen. Es ist zu erwarten, daß diese Bestimmung demnächst auch bei der Ausstellung des Reifezeugnisses, in dem zurzeit neben dem Betragen auch der Fleiß beurteilt werden muß, eine entsprechende Anwendung finden wird. Auch über das Betragen und die Aufmerksamkeit des Schülers muß in allen passenden Fällen das Urteil frei gefaßt sein.

× **Gartenbaukurse.** Kurz vor Beginn des Hauptkursus am 1. April sei noch einmal auf die Gartenbaukurse aufmerksam gemacht, die der Rheinisch-Westfälische Frauenverband, Ortsgruppe Münster, eingerichtet hat. Gerade jetzt, wo der warme Sonnenschein alles ins Freie lockt, und sich in der Natur alles zu neuem Schaffen regt, sollten unsere Frauen und jungen Mädchen daran denken, durch ruhige und gleichmäßige Beschäftigung im Freien ihre durch Winterarbeit u. Vergnügen ermüdeten Nerven zu stärken und zu kräftigen, und sich durch die Tätigkeit in der Natur zu neuen Interessen und Freuden anzuregen. Wir bitten darum alle diejenigen, welche sich für Gartenpflege und Kultur interessieren, an diesem Kursus teilzunehmen, und Anmeldungen möglichst bald erfolgen zu lassen.

** **Stadttheater.** Auch das zweite Gastspiel Junkermanns hatte das Theater bis auf den letzten Platz zu füllen vermocht. Die drei bekannten nach den Reuterschen Schriften bearbeiteten Einakter „Hanne Nütes Abschied", „Müller Voß" und „Jochen Päsel" gaben dem Gaste erwünschte Gelegenheit, seine reife, abgeklärte Kunst, die — wo es angebracht war — von jugendlichem Feuer durchglüht war, nach den verschiedensten Richtungen zu zeigen. Der würdige Pfarrer, der dickköpfige, angeheiterte Müller in seinem sieggreichen Kampfe gegen die Versuchung des Goldes, und endlich der köstliche pommersche Bursche mit dem dämligen Kopfe und dem goldenen Herzen — das waren alles Prachtgestalten, der lebendigen Wirklichkeit abgelauscht. Das soll einer dem an der Schwelle des neunten Lebensjahrzehnts stehenden Veteranen der Bühne nachmachen!

❑ **Diebstahl.** Gestern abend gegen 9 Uhr wurde bei dem Ackerer R. auf der Geist eingebrochen. Der Dieb hatte an der Gartenseite des Hauses eine Scheibe zertrümmert und war in die Schlafstube eingestiegen, wo ihm Schmuck- und Kleidungsstücke in die Hände fielen. Die Bewohner merkten den Diebstahl erst, als sie zu Bett gingen.

Aus den Provinzen.

○ **Telgte**, 29. März. (Abschlußprüfung.) Von Montag, 27. bis Mittwoch, 29. März, fand am Knickenbergschen Institut die Abschlußprüfung statt. Den Vorsitz führte Provinzial-Schulrat Geheimrat Dr. Hechelmann. Es hatten sich 15 Gymnasiasten und 17 Realschüler der Prüfung unterzogen. Sämtliche 32 haben bestanden und erhielten das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

⊙ **Herbern**, 28. März. (Begräbnis.) Heute morgen wurden die irdischen Überreste des verstorbenen Pfarrers **Mehrmann** unter großer Beteiligung der Gemeindeeingesessenen, Verwandten und Freunde zur letzten Ruhe bestattet. Um 9 Uhr erfolgte zunächst die Überführung der Leiche von der Pastorat zur Kirche, wo die Einsegnung und die feierlichen Exequien stattfanden. Die Totenmesse wurde von dem Landdechanten aus Walstedde unter Assistenz des Pastors Depenbrock-Lengerich und des Pastors Winkelmann-Ochtrup zelebriert. Hierauf bestieg Pastor Weckendorf-Bockum, ein gebürtiger Herberner, die Kanzel und hielt eine etwa halbstündige Ansprache an die tieftrauernde verwaiste Gemeinde. Unter Voranschreiten der Schulkinder, der einzelnen Sodalitäten und Vereine wurde die Leiche zum Kirchhofe überführt. Direkt vor dem Sarge schritten etwa 50 Geistliche, zum größten Teil gebürtige Herberner. Dem Sarge folgte die sehr zahlreiche Verwandtschaft und anschließend hieran die Gemeindeeingesessenen. Nach oberflächlicher Schätzung haben etwa 2000 Personen an dem Leichenbegängnis teilgenommen. Möge dem Verstorbenen die Erde leicht sein.

❑ **Ahlen**, 28. März. (Niedergebrannt) ist heute die Besitzung des Landwirts Stratmann im benachbarten Gemmerich, Amt Ahlen. Das Feuer, das in einer Scheune ausgebrochen ist, hat sich schnell auf Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude ausgedehnt. Das meiste Mobilar und Vieh konnten gerettet werden. Doch sind vier Schweine verbrannt. Der Schaden ist erheblich, jedoch durch Versicherung gedeckt. Es wird Brandstiftung vermutet. — Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurden hier drei Spitzbuben, welche Kupfer im Werte von 75 Mark gestohlen hatten.

× **Rheine**, 29. März. (Stadtverordnetensitzung.) Eine Eingabe aus der Bürgerschaft, die sich gegen den beschlossenen allgemeinen Schlachtzwang richtet und von ca. 500 Einwohnern unterzeichnet ist, gelangte zur Verlesung. Sodann erwähnte zunächst der Vorsitzende, daß eine Wiederaufhebung des Schlachthauszwanges, nachdem die betreffende Satzung inzwischen die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden habe, ausgeschlossen sei; auch legte er klar, daß die in der Eingabe aufgestellten Behauptungen nicht zutreffend seien. Um jedoch den Gesuchstellern entgegenzukommen, mache er nach Besprechung mit den Herren Schöffen den Vorschlag, zu beschließen, daß denjenigen Einwohnern, die zu einem Satze von 12 Mark und niedriger zur Einkommensteuer veranlagt seien, die Schlacht- und Schaugebühren zu erlassen seien und diese außerdem für die Trichinenschau nur 75 Pfg. zu entrichten hätten. Alsdann würden sich die Gesamtkosten der Schlachtung nur noch auf 3 Mark belaufen und sich somit nicht höher stellen, als wie beim Schlachten im Hause. Dabei würden aber den Einwohnern noch die Vorteile und Annehmlichkeiten, die das Schlachten im Schlachthause mit sich bringt, zugute kommen. Die Stadtverordneten beschlossen hierauf im Sinne des Vorschlages. Am System III der katholischen Volksschulen (Michaelsschule) soll vom 1. Oktober ds. Js. ab eine weitere Lehrkraft (Lehrer) angestellt werden. Die Mittel hierzu wurden bewilligt. Der Gemeinde Rheine links der Ems wurde eine Beihilfe zu den Schullasten in Höhe von 1500 Mark pro 1910 bewilligt. Die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sollen gegen Unfall versichert werden. Die Entschädigung soll betragen für den Todesfall 4000 Mark, für bleibende Arbeitsunfähigkeit 12 000 Mark, und für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit täglich 4 Mark. Für die Neuordnung des städtischen Archivs wurden weitere 500 Mk. bewilligt. Die Beschlußfassung über die Einrichtung eines Hypothekenfonds zur Beleihung kleiner Häuser (im Werte bis zu 15 000 Mark) mit zweiten Hypotheken wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Dem Beamten-Wohnungsverein hier wurde ein auf der Lage belegenes ca. 2 Morgen großes städtisches Grundstück in Erbbau gegeben. Bei Berechnung des Erbbauzinses soll der Wert der Quadratrute mit 35 Mark in Ansatz gebracht werden und der Jahreszins 2 Prozent betragen.

+ **Ennigerloh**, 29. März. (Bautätigkeit.) Der mitten im Dorf belegene sog. Pastorsbrink, welcher bisher 1½ Meter in der Straßenhöhe lag, ist jetzt vollständig abgetragen. Ein Teil des Grundstückes ist von der Gemeinde angekauft als Bauplatz für eine Schule, mit deren Bau jetzt bald begonnen werden soll. Der Rest des Grundstückes bleibt im Besitz der Kirchengemeinde, um einer später zu errichtenden Kaplanei, und eventl. noch einer neuen Pastorat als Bauplatz dienen zu können. Letzteres wäre sehr erwünscht um für unsere schöne Pfarrkirche, welche jetzt ganz eingeengt von Häusern liegt, ein besseres Ansehen zu erzielen.

△ **Dortmund**, 30. Mai. (Drahtb.) Auf Zeche Lukas wurden zwei Bergleute von hereinbrechendem Gestein verschüttet. Die Leichen konnten erst nach einigen Stunden geborgen werden.

Duisburg, 30. März. (Drahtb.) Auf dem Duisburger Eisen- und Stahlwerke, in der Abteilung der Rheinischen Stahlwerke-Aktiengesellschaft in Duisburg-Meiderich, zerbrach heute morgen auf dem Werke I an der Walzzugmaschine das Schwungrad. Ein Arbeiter wurde sofort getötet einer lebensgefährlich, fünf wurden schwer und drei leicht verletzt.

❑ **Lüdinghausen**, 29. März. (Ein Besuch des Prinzen Heinrich) auf dem Schloß des Herzogs von Arenberg im benachbarten Nordkirchen ist die Ursache der Routenänderung für die Prinz Heinrich-Fahrt durch Westfalen. Der hohe Gast wird gegen Mittag des 6. Juli auf einige Stunden bei der Herzogsfamilie weilen.

* **Koblenz**, 30. März. (Drahtb.) Von der hiesigen Polizei wurde ein Verbrecher festgenommen, der mit einem Komplizen mehrfach Anschläge auf Eisenbahnzüge vollführte. Vor einigen Tagen haben sie auf der Hunsrückbahn an einer steilen Kurve bei Buchholz schwere Steine auf die Gleise gewälzt, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Der Anschlag wurde glücklicherweise bemerkt. Der Verbrecher gestand, bei Sinnern hätte sein Komplize die Schrauben der Schienen lockern wollen, um einen Zug zum Entgleisen zu bringen und dann die Passagiere auszurauben. Auch dieser Anschlag sei vereitelt worden.

Detmold, 29. März. (Bühnenjubiläum.) Heute feiert Intendanzrat Albert Berthold, der Direktor des Hoftheaters in Detmold, das 50jährige Jubiläum seiner Bühnenlaufbahn.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 30. März. (Drahtb.) Das Schwurgericht verurteilte den 60jährigen Buchhalter Hermann Schröder aus Zeulenroda wegen Mordversuchs, Urkundenfälschung und verbotenen Waffentragens zu sieben Jahren und einer Woche Zuchthaus, zwei Wochen Haft, acht Jahren Ehrverlust, und Stellung unter Polizeiaufsicht. Schröder hatte am 15. Jan. auf den Geschäftsführer der Yoghurt-Milchzentrale mehrere Revolverschüsse abgegeben und ihn schwer verletzt. Der Beweggrund zu dieser Tat war Rachsucht.

Vermischtes.

* **München**, 30. März. (Drahtb.) Zwischen Rosenheim und Kufstein entstand durch Arbeiter, die getrocknetes Reisig anzündeten, um sich ihr Essen zu kochen, ein großer Waldbrand. Feuerwehren und Waldarbeiter hatten bis gestern abend vergeblich versucht, den Brand einzudämmen. Es waren dem Feuer bereits 200 Morgen zum Opfer gefallen.

* **Traunstein** in Oberfranken, 30. März. (Drahtb.) In Tacherting schloß eine Arbeiterfrau während ihrer Abwesenheit ihre vier Kinder im Alter von einem bis vier Jahren im Wohnzimmer ein. Durch aus dem Ofen fallende brennende Kohlen geriet das Bett der Kinder in Brand. Die drei jüngsten Kinder verbrannten bei lebendigem Leibe, das älteste wurde schwer verletzt gerettet. Sein Tod ist aber stündlich zu erwarten.

* **Stockholm**, 30. März. Ein neuer ernster Konflikt droht in der Bauindustrie Schwedens auszubrechen. Die Arbeitgeber haben die Forderung gestellt, daß der vom 1. 4. ab einzuführende neue Kollektivvertrag auf 5 Jahre gelten soll, während die Arbeiter ihn höchstens auf 2 Jahre unterschreiben wollen. Man rechnet mit einem Streik, von dem mindestens 25 000 Mann betroffen sein werden. Heute wird der staatliche Schiedsrichter mit beiden Parteien Beratungen pflegen.

* **Trautenau**, 30. März. (Drahtb.) In Gabelsdorf vergiftete ein Arbeiter seine Geliebte, deren Bruder und eine dritte Person durch Arsenik, das er den Speisen beimischte. Alle drei sind lebensgefährlich erkrankt.

* **Warschau**, 30. März. (Drahtb.) Ein verwegener Raubanfall wurde gestern am hellen Tage auf der Warschau-Wiener Bahn begangen. In einem Wäldchen zwischen den Stationen Witzen und Neuradomsk lauerten 10 mit Mausergewehren bewaffnete Banditen nachmittags ½5 Uhr dem Warschauer Personenzuge auf und brachten ihn zum Stillstande. Das Zugpersonal war machtlos. Zwei Passagiere, die sich nach der Ursache des Aufenthaltes erkundigten, wurden niedergeschossen. Dann begaben sich die Terroristen zum Packwagen und zwangen den Packmeister, die eiserne Geldkassette auszuliefern, die 100 000 Rubel enthielt. Die Summe gehörte der Bahngesellschaft und stellte den zur Gehaltszahlung an die Angestellten bestimmten Betrag dar. Dann suchten die Briganten mit dem Gelde das Weite. Die beiden schwer verletzten Passagiere wurden in das Krankenhaus in Czenstochau gebracht.

* **Albany**, 30. März. (Drahtb.) Das Feuer brach im Nordwestwinkel des Kapitols von neuem aus und droht dieselbe Gewalt zu erreichen, wie beim Höhepunkt des Brandes. Da die Aussichten auf eine Löschung sehr zweifelhaft sind, wurde beschlossen, sämtliche wertvolle Bücher und Akten, die in bisher vom Brande unerreichten Teilen des Gebäudes liegen, daraus zu entfernen. — Ein weiteres Telegramm über den Ausbruch der Katastrophe und die Folgen des ersten Brandes meldet: Das Feuer brach frühmorgens aus. Die Flammen erleuchteten die ganze Stadt. Heftiger Wind hinderte die Löscharbeiten. Genährt durch die Akten, von denen manche bis zum Jahre 1776 zurückdatieren, ergriffen die Flammen das Dach, das unter lautem Getöse einstürzte. Danach ergriff das Feuer die Decke im Versammlungssaal und den großen Kronleuchter, der krachend niederstürzte. Wie man glaubt, ist ein Menschenleben verloren gegangen. Kurz nach 5 Uhr wurden 15 Feuerwehrleute vom Rauch überwältigt. Manche erlitten durch niederfallende Glassplitter Verletzungen. Man glaubt, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden ist. — Von fachmännischer Seite wird der Brandschaden am Kapitol abgesehen von den verbrannten Dokumenten und der Bibliothek auf 5 Millionen Dollars geschätzt.

* **Der größte Webstuhl der Erde.** Kürzlich wurde, wie wir den „Technischen Monatsheften" entnehmen, in einer sächsischen Weberei ein Webstuhl aufgestellt, der wohl alle Webstühle der Erde an Größe übertrifft. Er hat eine Gesamtlänge von 23 Metern, und auf ihm können Stücke von 18 Meter Breite gewebt werden. Diese gewaltige Arbeitsbreite ist notwendig, damit die in den Papierfabriken auf Papiermaschinen verwendeten endlosen Filzstreifen hergestellt werden können. Solche Rundfilze können auf diesem Stuhl bis zu 70 Meter Umfang ohne Naht gewebt werden. Das Weberschiffchen legt den gewaltigen Weg von 18 Meter in jeder Minute fünfzehnmal hin und her zurück. Die Höhe der Maschine beträgt 3 Meter, die Tiefe 4½ Meter. Das Gesamtgewicht beläuft sich auf 35 000 Kilogramm.

* **Ein Riesendiamant gefunden.** Meldungen aus Johannesburg zufolge ist in den Gruben der Voerstod-Gesellschaft ein Diamant im Gewicht von 244 Karat gefunden worden. Der Wert dieses Edelsteins wird auf 700 000 Mark geschätzt. Der jetzt aufgefundene Diamant ist nur um 36 Karat kleiner als der größte jetzt existierende Diamant, der „Großmogul", wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß der neu gefundene Stein beim Schleifen mehr als ein Drittel verlieren wird.

Luftschiffahrt.

Paris, 29. März. Der Flieger Sommer flog gestern bei Paris auf einem Eindecker „Sommer" mit 13 Mitfliegern.

Friedrichshafen, 29. März. Das Luftschiff „Ersatz Deutschland" wird voraussichtlich schon heute nachmittag seinen ersten Aufstieg unternehmen. Die Passagierfahrten sollen nächsten Samstag beginnen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. März. (Drahtb.) Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz äußerte, er habe noch keine direkten Nachrichten über die traurigen Vorgänge in Konstantinopel. Er kannte Herrn v. Schlichting als einen sehr ruhigen und besonnenen Offizier, bei dessen ganzer Charakterveranlagung es ausgeschlossen sei, daß er seine Leute mißhandle. Die Art der Korrektur, die er an dem albanesischen Soldaten vorgenommen habe, sei um so eher zu verstehen, als der Albanese weder türkisch noch sonst eine Sprache außer albanesisch verstehe. Herr v. Schlichting habe aber wohl nicht den eigenartigen Ehrbegriff des Albanesen gekannt, der jede Berührung seines Körpers als tödliche Beleidigung empfinde. So sei der Vorfall auf eine Verkettung außergewöhnlicher Umstände zurückzuführen, ohne daß den Offizier irgendeine Schuld treffe.

Regensburg, 29. März. Eine heute hier abgehaltene Versammlung der Oberpfälzischen Zentrumspartei, zu der auch eine größere Anzahl Abgeordneten erschienen war, sprach Dr. Heim ihr unerschütterliches Vertrauen aus.

△ **Skutari**, 30. März. (Drahtb.) Hier liefen vier pessimistische Meldungen über die Revolution in Albanien ein. Darnach mußten die türkischen Truppen, nachdem sie ein 24stündiges Gefecht zu bestehen gehabt hatten, den Rebellen weichen. Die Verluste der Türken betragen 24 Offiziere und 160 Soldaten. Zehn Blockhäuser wurden in Brand gesteckt. Die Stadt Tuseki ist von den Aufständischen eingenommen.

Sport.

sr. **Berliner Sechstagerennen.** In der Nacht von Dienstag zum Mittwoch richteten sich wiederum die Angriffe des ganzen Feldes hauptsächlich gegen Lorenz-Saldow, die aus ihrer zweiten Position vor Mac Farland-Moran verdrängt werden sollten. So entwickelte sich ein immer erbitterterer Kampf, bei dem schließlich die Alleinstehenden auf die Dauer unterliegen mußten. Gegen Mitternacht setzten die Kämpfe wieder ein. Zunächst ein kurzer erfolgloser Vorstoß von Stellbrink, dann schießt Saldow heraus. Mac Farland setzt zu einem neuen Vorstoß ein, Rütt, Moran und Stol unterstützen sich gegenseitig, so daß Saldow zurückfällt. In der Aufregung löst ihn Lorenz nicht richtig ab, die beiden Partner jagen zu gleicher Zeit um die Bahn, bis Lorenz zusammenbricht. Das Rennen wird geraume Zeit unterbrochen und endlich als Resultat des vierten Tages folgendes bekannt gegeben: 96 Stunde: Rütt-Stol 2441,664 Kilometer, Lorenz-Saldow 2, Mac Farland-Moran 3, de Mara-Stellbrink, Brocco-Schilling 4, Stabe-Pawke 6, Großmann-Georget 17. Ganzevoort-Schallwig 18, Kudela-Marx 21 Runden zurück. Um ½2 Uhr versuchen Stabe-Pawke eine Runde zurückzuerobern, was das ganze Feld von neuem in eine wilde Jagd verwickelt. Saldow, der in der Hoffnung auf das Wiedererscheinen seines Partners weiterfährt, muß das Spurten allein aushalten, bis er dem Kampf wegen eines Pneumatikdefektes ein Ende bereitet. Endlich wird das Ausscheiden von Lorenz bekannt gegeben u. infolgedessen von Saldow als Ersatzfahrer weiter geführt. Das Interesse am Rennen war damit rasch erloschen, und in dem gewohnten Bummeltempo umkreisten die Fahrer die Bahn. Nur gegen 6 Uhr gewinnen Stabe-Pawke durch plötzliches Antreten eine Runde. Die Tagesstunden benutzten die Fahrer wieder dazu, um sich durch Scherze und allerhand Allotria die Zeit zu vertreiben, von einem ernstlichen Rennen war keine Rede. Den Nachmittag über verlief das Rennen ruhig und ohne Zwischenfälle. In der 115. Stunde waren von der Spitze 2778,776 Kilometer zurückgelegt. Stand unverändert.

Handel und Industrie.

§ **Märkische Bank, Aktiengesellschaft in Bochum**, 29. März. In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung, in der durch 24 Aktionäre ein Aktienkapital von 6 453 000 Mark vertreten war, wurde der Abschluß einstimmig genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 6 Prozent festgesetzt. Zwei aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Ersatzwahl für das verstorbene Mitglied des Aufsichtsrats Justizrat Hünnebeck wurde vorläufig zurückgestellt. Direktor Lauss bemerkte zu dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres, dieses sei noch etwas besser, als aus den Zahlen zu entnehmen sei; man habe aber zum Zwecke einer soliden und besseren Bilanzierung von dem höheren Erträgnis einen bedeutenden Betrag zu Abschreibungen und Rückstellungen verwandt, um dadurch die stillen Reserven zu stärken. So habe man auf das Immobilienkonto 26 000 Mark abgeschrieben, so daß es jetzt nur noch mit 20 000 Mark zu Buche stände, während der wirkliche Wert 200 000 Mark betrage. Über die Aussichten wurde ausgeführt, die Mittel seien allerdings nicht so flüssig, wie es vielleicht angebracht wäre, aber die Bank habe ja einen starken Rückhalt an der Dresdner Bank. Sie hätte aber auch noch über einen Aktienbestand in Höhe von 1 Mill. Mark zu verfügen, die noch nicht begeben wäre. Man hoffe, daß man mit der Begebung vor dem Herbste nicht vorzugehen brauche. Dann würde es allerdings nötig, weil in Arnsberg das Geschäft sich durch die Liquidation der Gewerbebank sehr gehoben hätte und infolgedessen dort weitere Aufwendungen notwendig wären, die man auf ½ Million Mark schätze. Die gute allgemeine wirtschaftliche Lage, wie namentlich auch die regere Bautätigkeit, ließen für das laufende Jahr ein günstiges Ergebnis erwarten.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
30. März 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	18,70	15,20	00,00	14,80
Lippstadt	18,50	14,80	00,00	15,00
Soest	19,00	15,00	00,00	15,00
Recklinghausen	20,00	15,45	00,00	00,00
Dortmund	18,40	14,90	00,00	00,00
Warburg	18,50	15,40	00,00	15,00
Bochum	20,40	15,10	13,85	17,05
Osnabrück	18,35	15,25	00,00	16,15

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 7,75 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 11,00 Mk. II. Sorte 8,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 29. März. Baumwolle. Fully midding Gulf 75 (zuletzt 75⅛).

New-York, 29. März. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. März 14,20, Mai 14,35.

New-York, 29. März. (Schlusspreise) vorr. 14,45, März 14,25, April 14,26, Mai 14,36, Juni 14,12, Juli 14,10, August 13,61, Sept. 12,96, Okt. 12,59, Nov. 12,51, Dez. 12,48, Jan. 12,46.

Liverpool, 29. März. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: März 9,39, April 9,41, Mai 9,46, Juni 9,51, Juli 9,54, August 9,57, Sept. 9,59, Oktbr. 9,55, Nov. 9,43, Dez. 9,43, Jan. 9,41, Febr. 0,00.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Ehring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

30—40 laufende m **Lattenzaun** und eine **eichene Haustür** habe billig abzugeben. Näh. Exped.

Gelegenheitskauf!
3 fast neue **Strickmaschinen**, 7/21 Teilung, umständehalber billig zu verkaufen.
A. Merlin, Münster i. W., Ludgeristr. 72.

Welch. Landw. od. Händler liefert wöchentl. Butter und Eier ins Haus? Offerten u. **G H 282** an die Geschäftsst.

Bulldoggrüden als Deckhund gesucht.
Näh. **Warendorferstraße 130.**

Gebr., guterh. **Damenfahrrad mit Rücktrittbr.** zu kauf. gesucht. Off. mit Preisang. u. **K L 285** an die

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafz. m. Morgenk. zu vermieten. Südstr. 58, 2. Et.

2 schöne gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. Weselerstr. 28a 2. Et.

Schönes Zimmer an bess. Fräulein zu verm. Warendorferstr. 76 pt.

2 möbl. Zimmer m. Morgenkaffee sof. zu vermieten. Marienthalstraße 20.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Gallitzinstraße Nr. 5.

Eleg. möbl. Zim. m. voll. Pens. preisw. zu vm. Das. bess. Priv.-Mitt.- u. Abendtisch. Hörsterstraße 51, I.

2 freundl. möbl. Wohn- u. Schlafz. (ev. auch einz.) z. 1. Apr. z. v. Wermelingst. 15, pt.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenk. z. 1. April bill. zu vm. Marienthalstr. 64, II. l.

Sch. gem. möbl. Z. m. M.-K. preisw. z. v. Sophienst. 29 II.

2 eleg. möbl. Zimmer mit Morgenk. sof. zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

2 große leere Zimmer, Veranda, Badez. part. zu verm. Augustastr. 48 II.

Im Hause
Sonnenstr. 90
2 schöne große Zimmer nebst Küche und Mädchenzimmer an einzelne bessere Dame sofort oder später zu vermieten. 24a
Philips & Liebsch.

Hörsterstr. 13 möblierte Zimmer zu vermieten.

1. Etage 4Zimmer, 1 Küche mit Zubehör sofort zu verm. Grevenerstr. 16.

Bess. Wohnung, 1. Etage, 5 Z., Mans., Badez. u. Zubeh., 800 Mk., zu vermieten. * Hansaring 9.

Versetzungsh. **Part.-Wohnung,** 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu April od. Juli zu vermieten. Näh. Sophienstr. 22. 42b

2 hochherrsch. Wohnungen, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Badez., nach Wunsch mehr. Mansardenz. u. Keller, im Kreuzviertel sof. od. spät. zu verm. Näheres a3c Salzstr. 7, 1. Et.

Zu vermieten:

Kettelerstraße 14 Hochpart.-Wohnung, 4 Zimmer m. Zubehör und Veranda für 600 Mark versetzungshalber zum 1. Juli, evtl. auch früher.

Im selben Hause **Mansardenwohnung,** 4 Zimmer mit Zubehör, für 350 Mark zum 1. April oder später.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Herrschaftliche
Hochparterre-Wohnung
(Nordstraße 40), 5 gr. Zimm. mit Zubeh., zum 1. April od. später zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Oberwohn., 2 ger., 2 schr. Zim. m. Zubeh., Kochg., an ruh. Einw. z. 1. Juli z. vermieten. Hornstraße 17.

Wohnung, 1. Etg., 3 Zimmer, Küche, Ver. Speisekammer, auf sof. zu vermieten. Bremerstraße 59.

Auf Mauritz bess. Etage, 4 Zim., Küche, Vorratsz., Koch- u. Leuchtgas, sof. od. später zu verm. Sternstraße 41.

Wohnung, 5 Zimm., Küche, Badez., Spülz., Balk., Kell., Bleiche, Trockenbod., Koch- u. Leuchtg., Dortmunderstr. 14 I, zu verm. Näh. Goebenstr. 24, Tel. 954.

Oberwohnung, 2 Zimmer, Küche, Vorratszimmer, sofort oder später zu vermieten. Sternstraße 41.

Herrschaftliche Hochparterre-Wohnung in schönster freier Lage an der **Promenade,** 8 Zimmer und großes Zubehör, Bruel 12, zum 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Ein **schöner Laden,** worin bis jetzt ein Metzgergeschäft mit Erfolg betrieben, mit Wohnung, sofort oder später zu verm. Jüdefelderstr. 37/38.

Ferner ebendaselbst **kleinere Wohnungen** für 200 resp. 300 Mark, nur für kleinere Familien oder alleinstehende Personen pass., sofort od. später zu verm. Näh. Jüdefelderstr. 34.

Das vom Herrn Hauptmann Niemann bewohnte herrschaftliche
Einfamilienhaus
Grevenerstr. 12, ist anfangs April oder später versetzungshalber zu vermieten. Näh. daselbst. (125

Laden m. Wohnung,
Einfahrt, Hinterhaus m. Stallung, sofort oder später preiswert zu vermieten. a3b
Näheres Expedition.

Jüdefelderstraße 70
für 350 Mark zum 1. April **kleine Wohnung** im 1. Stock od. später zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesuchte Wohnungen

2 Damen suchen möbl. Zim. m. Pens. in ruh. Hause; am liebst. in der Nähe d. Badeanstalt. Offerten u. R O 288 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine **Tochter** (Studentin)
möbl. Zimmer
mit voller Pension z. 27. 4. Off. unt. Z 2541 bef. Aug. Rolef, Markt 37.

Zwei ältere, ruh. Damen suchen **Wohnung** von 3—4 Zim. u. Zubeh. in nur ruh., bess. Hause zu Okt. od. früher. Off. mit Preis u. E E 180 an die Exp.

Z. 1. Juni werd. 4 Zim., Küche u. Mans. ges. Ang. u. Preisang. u. J K 284 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Z. 1. Okt. 1911 werd. 5 Z. u. K. v. 3 Pers. in ruh., bess. Hause ges. Ang. u. Preisangabe u. H J 283 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Beamtenfamilie (1 Kind) s. umständeh. z. 1 Juli Wohnung v. 4 Zimm., Küche u. Zubehör in besserem Hause. Offert. u. S T 292 a. d. Exp.

Offene Stellen

Fräulein!
Suche zum 1. April tüchtiges
»» Fräulein ««
zur selbständigen Führung des Haushalts. Zweitmädch. vorhanden. Lohn bis 30 Mk. Gefl. Off. unt. G H 243 an die Exp. ds. Bl.

Zum 15. 4. od. 1. 5. suche ich für meinen Stadthaushalt in Münster ein zuverlässiges
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn. Offerten u. K K 3311 an die Exp.. *

Zum 15. 4. od. 1. 5. wird für kl. herrschaftlichen Haushalt in Münster ein durchaus selbständiges *
Küchenmädchen
oder **Köchin** gegen hoh. Lohn gesucht. Offerten u. L L 3012 an die Exp. ds. Bl.

In einer Villa
auf dem Lande bietet sich für ein junges kathol. Mädchen aus besserer Familie Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts. Fam.-Anschluß. Pensionspreis mäßig.
Offerten unter D D 3105 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Auf sofort ein braves
evangel. Mädchen
zur Stütze im Geschäft ges., evtl. auch für dauernd. Off. u. F F 222 an die Exp. *

Tüchtige
» Verkäuferin «
für Kolonialwaren- u. Aufschnitt-Geschäft sof. gesucht. Offerten unter Z 2499 bef. A. Rolef, Markt 37.

Ein Dienstmädchen sofort verlangt. Bahnhofstraße 5, 1. Et.

Sofort junge Frau gesucht zum Kind anfahren, v. ½2 bis ½8 Uhr. Näh. Exp.

Suche zum 15. April oder Anfang Mai ein einf., kräft. **Mädchen,** kath., f. alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Off. unter P R 251 an Exp.

Lehrmädchen od. angeh. Verkäuferin
aus guter kath. Familie für ein Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen unter F F 3107 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Suche für mein Hotel zu sofort oder später
Kochlehrfräulein
ohne gegenseitige Vergütung mit Fam.-Anschluß. Daselbst zum 1. Mai eine zuverlässige Person von 25—40 Jahren zu zwei Kindern von 1 u. 2 Jahren gesucht.
Offerten unter G H 3089 an die Exp. ds. Bl.

Auf sofort oder später ein junges properes
Mädchen gesucht
für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste.
Gasthaus zur Post, Oestinghausen (Kr. Soest).

Sofort ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandlung. Offerten unter H J 205 an die Exp.

Zum 1. April oder später ordentliches braves
Mädchen gesucht.
Agidiistraße 37, part.

Durchaus zuverläss., ältere Person, kath., zur Führung eines Haushaltes sofort gesucht. Selbige muß in der einfachen bürgerl. Küche und Haushalt gründlich erfahren sein. Offerten mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspr. erbittet **Frau P. Schlingensief, Neuß a. Rh.**

Tüchtiges Mädchen
zum 1. April oder später für Küche und Haus u. zum Bedienen der Gäste gesucht, m. Familienanschluß. Offerten u. K K 147 an die Expedition. j3c

Zum baldigen Eintr. ältere **Verkäuferin** gesucht für Bäckerei und Konditorei. Angebote unter M R 287 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein im **Kochen** u. Hausarb. **erfahrenes Mädchen** für kl. Haushalt z. 1. April gesucht. Näheres Salzstraße 31.

J. kräft. Mädch. f. Küche u. Hausarb. ges. Hörsterst. 51 I.

Prop. Zweitmädchen zum 1. April gesucht. * Südstraße 31.

Sauberes » Stundenmädchen, «
welches in besseren Häusern gedient hat, gesucht.
Salzstraße 45.

Stundenmädchen gesucht. Warendorferstraße 179.

Suche sofort oder später eine jüngere
»» Gehülfin ««
zum Kleidermachen. **Gertrud Hütter, Alverskirchen** bei Münster.

Auf sofort **Kochfrau**
zur Aushülfe gesucht.
Kaiser-Automat
Rothenburg 5.

Zuverlässige **Person** nachmittags zu Kindern gesucht. Näh. Aug. Rolef.

Auf sofort ein ordentlicher
Laufbursche
gesucht. Näh. Exped.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen 12a
jungen Mann
mit guten Schulkenntnissen
als Lehrling.
Paul Lageman
Nachfolger.

Lehrling gesucht
für ein bessores **Spezial-Geschäft** (Haus- und Küchengeräte) in Münster i. W. Gute Schulkenntnisse und evang. Konf. Bedingung.
Bewerber wollen sich melden u. N N 229 an die Exped. ds. Blattes. vll3

Junger Bauschreiber
mit guter Handschrift, welch. flott stenographieren und gut Maschinenschr. schreib. kann, wird sofort od. spätestens z. 15. April d. Js. gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, kurz. selbstgeschriebenen Lebenslauf u. polizeil. Führungszeugn. sind zu richten an das
Königl. Wasserbauamt,
Münster i. W.

Schriftsetzer
für Granit, Marmor und Sandstein, welcher auch bess. Sandsteinarbeiten ausführen kann, sofort gesucht. Verheiratete bevorzugt.
W. Kilhey, Steinhauerei, Hamm i. W.

Klempner-Lehrling
(kath.) zu Ostern gesucht.
Aug. Köthe,
Klempnerei und Installation,
Neuenkirchen bei Rheine.

Junger kathol. angehender
Bäckergeselle
für gleich oder zu Ostern gesucht.
Joseph Kremer, Belen.

Suche sofort od. zum baldigen Eintritt einen erfahr.
Bäckergesellen
für Grob- und Feinbäckerei (keine Nachtarbeit) bei Fam.-Anschluß. Off. u. C C 3104 an die Exp. ds. Bl.

Mehrere zuverlässige und nüchterne *
»» Fuhrknechte ««
gesucht zum baldigen Eintr.
Bernard Wessels sen.,
Recklinghausen i. W.,
Kunnestraße 1.

2 tüchtige Anstreicher
gegen hoh. Lohn gesucht bei Esser i. Haselünne b. Meppen, Neubau des Semin. d. Urs.

Tüchtiger, jüngerer
Friseurgehülfe
zum 18. April oder später gesucht.
Heinrich Sumbeck,
Friseur, Schüttorf i. Han. *

Wir suchen für sofort für unsere Brotfabrik (Abteilg. Schwarzbrotbäckerei) **einen durchaus sitzen**
Bäcker
(wenn auch verheiratet), welcher in der Schwarzbrotfabrikation erfahren ist, gegen gutes Salär.
Osnabrücker Brotfabrik
H. Wischmeyer, Osnabrück.

Suche sofort oder später einen ordentlichen *
»» Lehrling ««
für mein Sattler- u. Polster-Geschäft.
Herm. Döbber, Haltern i. W.

Suche sof. einen tüchtigen
kath. Schmiedegesellen
für Huf- und Wagenarbeit.
Herm. Bohmeier, Schmiedemstr., Haltern, Mühlentor. *

Junger Bäckergeselle sofort gesucht.
A. Goebereis, Billerbeck i. W.

Lehrling gesucht.
Aug. Overberg, elektr. Gas- u. Wasseranlag., Klempnerei, Katthagen 27/28, Fernruf 536.

Gesucht
wird zum baldigen Antritt ein gewandter solider, kath. junger Mann, hauptsächlich als **Reisender** für ein gut eingeführtes Kolonialwaren-Engros-Geschäft. *
Offerten unter J K 3091 besorgt die Geschäftsstelle.

Ein Ackerknecht,
der sämtliche landwirtschaftl. Arbeiten versteht, findet gute und dauernde Stellung bei gutem Lohn und Familienanschluß. Angebote sind zu richten unter H J 3090 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junger
Sattler- u. Polstergeh.
per sofort ges. Heinr. Kock, Sattler-, Polster- u. Dekorationsgeschäft, Ochtrup i. W.

Lehrling
(kath.) mit guten Vorkenntnissen gesucht.
Heinrich Poertgen,
Buchhandlung u. Antiquariat, Salzstraße 53.

Braver Junge als Schuhmacherlehrling gesucht.
B. Muthers, Schuhmacherm., Warendorferstr. 165.

Hohe Vergütung a*
zahlen wir respektabl. **Herren** f. d. Verk. uns. renomm. **Zigarr.** H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Suche für meine Konditorei zu sofort oder 1. Mai einen Sohn ordentl. Eltern
als Lehrling.
G. Schauerte, Recklinghausen.

Metzgerlehrling
oder junger Geselle für sof. gesucht. Offerten u. F G 3127 an die Geschäftsstelle.

Kräft. junger solider
Fuhrmann
mit guten Zeugn. sofort ges. Näh. in der Geschäftsstelle.

Ein kath. angehender
Bäcker-Gehülfe,
welcher eben die Lehre beendet, findet in einer Bäckerei auf dem Lande leichte Stelle; vom Lande bevorzugt. Keine Nachtarbeit. Offerten unter G H 3128 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gesuchte Stellen

Kontoristin
mit gut. Handschr., perfekte Rechnerin, welche flott stenograph., Masch. schreibt, sucht sofort od. später Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unter Z 2534 bef. Aug. Rolef, Markt 37. *

Geb. ev. Frl., 30 J. (ausg. Krankenpfleg.) sucht Stelle z. Pflege u. Gesellschaft einer alten Dame. Offerten unter P R 290 an die Geschäftsst.

Alleinstehende Witwe aus achtbarer Familie, 37 Jahre alt, in Küchen-, Haus- und Gartenarbeit erfahr., sucht **Stelle** zur Führung des Haushalts bei älterem Herrn oder in frauenlosem Haush. [12a
Offert. u. O P 289 a. d. Exp.

Suche für meinen 17jähr. Sohn, welcher bis jetzt die Handelsschule besuchte, auf gleich oder später **Stellung als**
Lehrling
in einem flott. Engros-Geschäft. Offerten unt. R Z 2540 bef. Aug. Rolef.

Junger Kaufmann
sucht bei besch. Anspr. u. gut. Zeugn. sof. gleichwie Stellg. auf Lager, Kontor od. Reise. Off. u. H H 3109 a. d. Exp. *

Ein ält. Mann, Invalide, schon Viehwärter gew., auch in ländl. Arb. erfahren, sucht Stelle für festgef. Arb. für Kost u. Log. Off. u. L M 286 bef. die Geschäftsstelle.

Aus empf. Waggonladung empfehle Langeschnittenes
Osterrather Sauerkraut
ohne überflüssige Nässe in ½ ½ ¼ hl.-Fässern billigst.
Bernard Moll.

Billig
und
gut

Herren-Sohlen	von 1.70 an
Herren-Absätze	von 0.60 an
Damen-Sohlen	von 1.20 an
Damen-Absätze	von 0.50 an

Grüne Sohlen
garantiert haltbarer wie jedes andere Leder,

für Herren	2.20 Mk.
für Damen	1.60 Mk.

kleine billiger.

Gummi-Absätze
Ecken

für Herren	1.20 Mk.
für Damen	1.— Mk.
für Kinder	0.80 Mk.

empfiehlt
W. Beckhölter,
Klosterstraße (Passage), Fernruf 1429. *
NB. Auf Wunsch sofortige Bedienung, Abholung und Zustellung.

Eine Waggonladung **holl.**
Voll-Heringe
(Bardinger) erhielt u. empfiehlt zu ermäßigten Preisen in 1/1 1/2 1/4 und 1/8 hl.-Tonnen.
Bernard Moll.

Sehr gute Miet-Pianinos
sind frei.
Gebrauchte Pianinos
sehr billig. II26
Bisping'sche Piano-Magazine.

Für die Lippeweiden des Gutes Hagenbeck bei Dorsten werden wie in früh. Jahren
Fohlen und Rinder a*
angenommen. Stiere werden vom Besitzer eingetrieben. Meldungen beim Förster Sulik, Forsthaus Hagenbeck bei Hervest-Dorsten.

1 Sofa,
2 große Sessel,
2 kleine Sessel
mit prima Seidenbezug, fast neu,
1 Sofa,
2 Sessel
in rotem Plüsch, gebraucht,
wegen Neuanschaffung spottbillig durch mich zu verkaufen.
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl,
Ludgeristr. 11.

Hausverkauf.
Im Industrieorte Emsdetten ist ein großes Wohnhaus, pass. für Handwerker, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Es liegt in bester Lage und wurde bis jetzt darin ein flottes Schuhwarengeschäft betrieben.
Näh. durch A. Hagemann Ww., Emsdetten. 12a

Verlobung:
Karten schnell und Anzeigen modern
M. Löwenstein.

Feines neues Herren- und Damenrad, pr. Fabr., bill. zu verk. Neubrückenstraße 61.

Suche z. 1. April 10 000 Mk. als Sicherh. II. Hypothek (pünktlicher Zinszahler) hinter der Sparkasse. Off. unter R V 2447 besorgt Aug. Rolef, Markt 37.

Großer
Rettenhund
auch als Ziehhund brauchbar, zu kaufen gesucht.
Cl. Everding,
Gut Berl bei Wolbeck.

Mod. Kücheneinrichtung m. Linol. u. Schlafz.-Einrichtg. bill. zu verk. Rosenstraße 7.

Gesuchte Stellen

Suche für meinen Sohn, im 15. Jahre, Stellung auf **Kontor** und geschäftliche Bewegung. Selbiger besuchte ein Jahr die hiesige Rektoratschule. Ausk. an **Herm. Backhausen, Herzfeld i. W., Kr. Beckum.** *

Ein erfahrener
Schmiedegeselle
sucht Stellung, am liebsten zur selbständigen Führung einer Schmiede. Off. unter E E 3106 an die Exp.

Landwirtssohn, kath., 27 J. alt, sucht zu April od. Mai Stell. als Verwalter, bin mit all. landw. Arb. u. Maschinen bestens vertraut, lege gern Hand mit an. Off. u. Z 2478 bef. A. Rolef, Markt 37. a3c

Kolonats-Verkauf.
Das in der Gemarkung Recke, Amt Ibbenbüren, Regierungsbezirk Münster i. Westf. gelegene **Kolonat Steinbeck Nr. 6,** früher Lordink gehörig, Bahnhaltestelle Bad Steinbeck an der Kleinbahn Eversburg-Rheine soll im **Ganzen** oder **parzellenweise öffentlich** verkauft werden. Das Kolonat ist 45 ha 60 ar 36 qm groß, davon sind:

12	ha	6	ar	2 qm Acker und Hofraum,
4	„	57	„	51 „ Wiesen,
6	„	83	„	86 „ Weiden,
22	„	12	„	67 „ Holz.

Wohn- und Wirtschaftsgebäude gut. Großes massiv gebautes Schweinehaus. Bei einer Parzellierung verbleiben für den Haupthof 9 ha 44 ar 72 qm Acker und Wiesen. Der Rest aus

2	ha	61	ar	30 qm Acker und Heuerlingshaus,
22	„	12	„	97 „ Holz,
6	„	83	„	86 „ Weiden,
4	„	57	„	51 „ Wiesen

wird nach Belieben der Reflektanten aufgeteilt.
Der Verkauf findet am **Montag, den 3. April 1911, mittags 1 Uhr** in der **Kleslingschen Gastwirtschaft** Bahnhof Steinbeck statt. (12v
Auskunft erteilt
Fr. Haugk,
Osnabrück, Martinistraße 34.

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.
Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —
Wirkung: **Prompt, mild, zuverlässig. Abführend, ableitend, blutreinigend.**
Ein Bedarfsartikel **für jedermann!!!!**
Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl. bei A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.
Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang. 2
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

In Dorf Ennigerloh an Hauptstr. schön. 2st. mass. Haus mit Nebengeb., Hofr. u. gross. Hausg. mit viel. Obstb. an klein. Fluß beleg., pass. für Rentn., Bäck., Viehhändl., Manufakt. (fehlt dort) preisw. sof. zu verk. auch geteilt zu verm. Anfr. mit Rückm.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a2b



Kötterei mit neu. mass., Gebäud., 4 Mrg. Gart. u. Acker, nahe Bahn, kath. Kirche u. Schule, Amt Rietberg beleg., b. Mk. 3000 Anzahl. zu verk.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a3c



Neizend. Villa m. schön. Obst- u. Gemüseg. Anlag. 2c. in Gymnasialstadt Rietberg bel., bill. bei gering. Anz. zu verk. Anfr. mit Rückm.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a3c

100 Kanarienhähne, fl. Sänger, à 7—9 Mk., vers. ohne Nachn. Lehrer **Berding,** Telgte 586, Großzücht. edler Kanarien. *

Pa. Harzerkäse
pro Kiste 100 St. Mk. 2.80 franko per Nachn. empfiehlt w*
Dampfmolkerei Meseritz.

Einzel-Repetitor
erteilt Rechtsanwalt in der Nähe von Münster. Meldungen u. D E 1510 an die Exp.*

Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 224. Kgl. Preuß. Klassenlotterie hat bis zum 3. April d. J., abends 6 Uhr, zu erfolgen. Neue Lose (Kauflose) habe ich noch einige Achtel zur 4. Klasse abzugeben und bitte um baldigste Bestellung. Versand auch gegen Nachnahme. *
Franz Ostermann,
Vertriebsstelle für Lose der Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie,
Haltern i. W.

Tapeten
in großer Auswahl, sowie
Reste
zu jedem annehmbaren Preise
C. H. Hütten,
Drubbel 20, 1. Et., gegenüber Lambertikirche. a*



Freitag nachmittag 3 Uhr werden 2 **fette Schweine** ausgehauen, à Pfd. 60 u. 65 Pfg.
W. Vogelsang,
Hammerstraße Nr. 118.

Eine gut erhaltene, fast neue *
Strickmaschine
hat billig zu verkaufen
Heinr. Wilking,
Billerbeck,
Schmiedestraße 197.

Spekulationsobjekt!
Ein im Münsterl. zwischen zwei größ. Werken gelegenes Grundstück m. ca. 200 Meter Straßenfront und direktem Anschlußgleis, zur Größe v. ungefähr 15 Morg., mit aufstehenden, in best. Zustande befindl. Gebäuden steht unterhändig zu verkaufen.
Angebote unter G G 3108 bef. die Geschäftsstelle d. Z.

Heirats-Gesuch!
Jg. Mann, 28 J., kath., d. das elterl. Gesch. (Restaur.) übernehm. will, sucht die Bekanntsch. eines häusl. erzog., kath. Mädch. im Alter von 24—28 Jahren zw. späterer Heirat. Etw. Vermög. erw. Off. unt. H G 2162 an die **Niederrheinische Volkszeitg., Krefeld.**

Größere, bessere
Wirtschaft
mit Café u. Stehbierhalle zu vermieten, auch zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Junge, tüchtige **Fachleute** wollen Offerten mit Angabe ihrer früheren Tätigkeit unter M M 663 an das Central-Zeit.-Bureau, Ludgeristr. 88, einsenden. b26

Alterium!
Eich. Kommode 30 Mark, Truhe für 20 Mark zu verk. Wallgasse 6.

Verlangen Sie Putzin-Blechflaschen nur mit ges. gesch. **Spartropf-Einrichtung.**



In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk.
Überall erhältlich.

Warzen „Alle—fort".
Ein garantiert sicher wirkendes und vollkommen unschädliches Mittel gegen alle Warzen. Anwendung einfach und schmerzlos. **à Schachtel 60 Pfg. bei Drogerie Bischof,** Waldeckerstraße 65, **Carl Francke,** Frauenstraße 1, **Otto Krumbein,** Servatiiplatz, **Cl. Schumacher,** Ludgeristraße 69. 110



Wringmaschinen,
deutsche und amerikanische,
Heisswringer mit Kugellagern,
5jährige Garantie.
Herm. Franken
Inh.: F. A. Ammelounx,
Salzstr. 23. Fernruf 1570.

Plüsch-Garnitur,
bestehend aus
Sofa, 4 Sessel, Etagere, Gardinen u. Portiere,
billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Mehrere kräft., gesunde
Arbeitspferde,
auch für Ökonomie passend, zu verkaufen. a2a
Schmalt,
Münster i. W., Hafenweg 32.

Piano
erstklassig, nußbaum, so gut wie neu, mit vollendet schönem Ton und vorzüglicher Stimmhaltung, verzugshalber preiswert zu verkaufen. Wo sagt die Exp.

Drei Tropfen Kaol
Kaol
flüssige Metall-Politur
machen das schmutzigste Metall spiegelblank,
in Flaschen von 10—50 Pfg.
Ueberall zu haben.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Rhein.-Westf. Frauenverband
Generalversammlung
heute, nachmittags um 5 Uhr im Landeshaus.

Brauerei B. H. Franke
empfiehlt hochfeines Lagerbier in Flaschen und Gebinden.
Ausschank des so beliebt gewordenen
Bockbieres.
Das Bockbier in Flaschen, direkt von der Brauerei bezogen, verkaufe ich wie das helle Bier, die Flasche **10 Pfg.,** dunkel Bier **9 Pfg.**
— Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. —
Albert Franke.

Wegen Verkauf des Hauses dauert mein
Total-Ausverkauf
nur noch kurze Zeit. (r4d
Zu außergewöhnlichen Vorzugspreisen habe ich noch einige komplette
Zimmer-Einrichtungen
sowie **einzelne Möbel** abzugeben.
Besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit für bessere Polstermöbel.
Anton Günter
Salzstr. 26, 2. Etg. Eingang Torweg.

In der **Stadt Anholt,** Kr. Borken, findet ein strebsamer, kathol.
Arzt
eine **nachweislich gute Praxis.**
Nähere Auskunft erteilt vll3
Das Bürgermeisteramt.

Allein-Verkauf
der
berühmten Gaggenauer
Gas-Spar-Kocher,
Kocher mit neuestem Doppel-Sparbrenner benötigt zum Weiterkochen nur den 6. bis 8. Teil des zum Ankochen gebrauchten Gases. w2s
Herm. Franken
Inh.: **F. A. Ammelounx**
Salzstrasse 23. Fernruf 1570.

Für Schuhmacher!
Sterbefallshalber wird Schuhmachern Gelegenheit geboten,
Leder u. Schuhmacher-Artikel
billig einzukaufen. Wir geben das gesamte Lager zu Einkauf aus. b3c
Ww. H. Goevert,
Salzstraße 15.

Konfirmations-Geschenke
als: **Gebet- und Andachtsbücher, Glasbilder, gerahmte Bilder, Poesie- und Tagebücher, Lederwaren, Schreibzeuge 2c.** in reicher Auswahl.
Heinr. Buschmann
vorm. G. A. Hülswitt f6c
Papierhandlung, Drubbel 17/18.

Marquards Lilienmilch-Crême
ist ein vorzügl. Mittel zur Haut- u. Schönheitspflege. Fettfrei, dringt sofort in die Haut ein.
50 Pfg.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a3b

Ackerhöfe Güter jeder Größe, besonders die sich zum Parzellieren eignen, kaufe gegen bar. Für Vermittlung zahle hohe Provisionen.
S. Hamlet, Magdeburg,
Kaiser Ottoring 16. Telephon 4755. n*

Hermannstraße 29, Ecke der Göbenstr. wird zum 1. Okt. eine Wohn. (Villa im Mietshause) frei
bestehend aus 8 Zimmern, Diele, 2 Kammern, kompl. Badezimmer 2c. 2c. Näheres durch Regierungsbaumeister **Boner,** Neuplatzstr. 36—41. 115e

Geübte Stickerinnen
gesucht.
C. & P. Vosswinckel, Soest.

— Lehrling —
mit den erforderlichen Schulkenntnissen sucht
Universitäts-Buchandlg. Franz Coppenrath. n*

Zur Abstoßung
einer Bankforderung wird auf eine Besitzung, Taxe 40 000 Mark, an 2. Stelle, hinter Sparkasse Mk. 20 000, eine Hypothek von
8500 Mark
von einem prompten Zinszahler per sofort od. später gesucht.
Schriftliche Angebote unter B B 3103 an die Exp. ds. Bl.

Brav. kath. Mädchen
am liebsten von auswärts, für Hausarbeit und Wirtschaft sofort oder später gesucht. Näh. in der Exp. *

10—12 000 Mk. z. 2. Stelle zu 5% Zins. v. einem nachw. pünktl. Zinszahler v. Selbstverleiher gesucht. Off. unter E E 221 an die Exp.

Kapitalien zu 5%: M. 5000, M. 6000, M. 8000, M. 10 000, gegen gute Hypoth. gesucht. Offerten unter B B 218 an an die Exp. d. Ztg.

Ca. 10 000 Stck. 2mal verschulte **Rottannen,** ca. 60 b. 1 Meter hoch, räumungshalb. 100 St. zu 10—12 Mk. zu verk.
Schmith,
Stevenbeck 65,
Abschnittstor.

» Kiefernsamen, «
garantiert norddeutscher Herkunft, mit 80—85 Prozent Keimkraft, offerieren *
Gebr. Hanses,
Hiltrup i. W.

Mehrere Ladungen
Birkennutzrollen und Nutzknüppel,
vorjährig. Einschlag, hat bill. abzugeben *
Jos. Lüke,
Willebadessen i. W.

Gründlicher Klavierunterricht
wird erteilt gegen mäßiges Honorar.
Näheres Hoyastraße 12 II.

Billiges Angebot!

250 Stück hochmoderne

Jackenkleider

sehr chicke Fassons, teils Modelle auf Seide gearbeitet, in marine Kammgarn und Stoffen englischer Art, durch alle Größen vorrätig.

Mk. 20.00 25.00 27.00 35.00 48.00 50.00 60.00

Rawe

SPAZIERSTÖCKE

Riesenauswahl! Stets das Neueste! Billige Preise! 12a

Gustav Emmrich.

Nahrungsmittel 1. Ranges

sind die als Butter-Ersatzmittel unübertroffenen Van den Bergh'schen Margarine-Marken

Cleverstolz und **Vitello**

Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Zur gefl. Beachtung!

Die **elektrische Beleuchtung** stellt sich bei Verwendung der

Original-Just-Wolframlampe

mit 70—75% Stromersparnis

nicht teuerer wie Gas- oder Petroleumbeleuchtung.

Der Anschluss **an** das städtische Elektrizitäts-Werk erfolgt laut Beschluss der städtischen Kollegien **kostenlos.**

Wir empfehlen uns zur Herstellung elektrischer Anlagen jeder Art und Grösse und stehen Interessenten mit **Kostenanschlägen,** sowie **fachmännischem Rat** jederzeit **kostenlos** zur Verfügung.

Grosses Lager in Just-Wolframlampen und sämtlichen in der Elektrotechnik erforderlichen Materialien. 14c

Pape & Böhm

Spezialgeschäft für Elektrotechnik

Münster i. W. **Fernruf 971.**

Börsen-Café

Prinzipalmarkt

Eröffnung: Sonnabend, den 1. April.



Wie häßlich u. falsch

wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken etc.

Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neue Spezialmarke

„Frauenlob"

(mit Garantieschein).

Bernh. Bellers,

erstes Spezialgeschäft für

Damenhaarmoden,

Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Gartenbaukurse.

Zur praktischen u. theoretischen Erlernung der Gartenbaukunst, Blumenpflege, Obst-, Gemüsebau werden mit Berücksichtigung von Ferien folgende Kurse abgehalten:

a. Kursus: 1. April—1. Oktober 4mal wöchentlich 60 Mk.
b. Kursus: 1. April—1. Oktober 2mal wöchentlich 30 Mk.
c. Kinderkursus: 1. Mai—1. August 2mal wöchentlich 20 Mk.
d. Ferienkursus: I. f. d. Osterferien 3mal wöchentlich 9 Mk.
II. f. d. Sommerferien 3mal wöchentlich 18 Mk.

Anmeldungen werden jederzeit schriftlich unter der Adresse der **Auskunftstelle des Rheinisch-Westfäl. Frauenverbandes, Ortsgruppe Münster,** Verkehrsbureau neben dem Rathause, entgegengenommen; mündlich jeden Donnerstag von 3—5 Uhr daselbst; ferner bei **Frau Knempf, Schwelingstrasse 13.**

Rheinisch-Westfäl. Frauenverband

Ortsgruppe Münster i. W.



Moderne Herren-Hüte

Seidenhüte Mechanikhüte

Sport- und Reisemützen

sowie

Knaben-Hüte u. -Mützen

in höchster Eleganz bei soliden Preisen.

B. Stark

Prinzipalmarkt 29

gegenüber dem Rathaus. Fernruf 1261.

Cocosteppiche

der beste Belag für Herren- und Wohnzimmer, Veranden. Warm u. elegant. Sehr geeignet zum Auslegen großer Flächen in Kirchen, Hotels, Theatern, Sälen etc.

Cocosläufer

der beste Läufer für Flur und Treppe

Cocosmatten

unentbehrlich für jedes Haus, liefert in nur bester Ware zu billigsten Preisen die

Dorstener Teppichfabrik

Stevens & Schürholz

Hervest-Dorsten i/Westf.

Man verlange unter Bezugnahme auf diese Zeitung **illustrierten Katalog.** Unsere in den Katalog verzeichneten Teppiche, Läufer und Matten sind mit Sicherheit nur direkt von uns zu beziehen oder von solchen Geschäften, welche wir auf Anfrage als Bezugsquelle unserer Fabrikate aufgeben.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute Tante

Amalie Grundkötter

gestern nachmittag 2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie starb im Clemens-Hospitale zu Münster nach kurzem schmerzlosen Krankenlager, mehrmals versehen mit den hl. Sakramenten, infolge Herzschwäche, im Alter von 68 Jahren.

Ahlen, den 29. März 1911.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Everh. Sommer.

Die feierlichen Exequien werden Samstag morgens 9 Uhr in der Überwasser-Kirche zu Münster abgehalten.

Die Beerdigung erfolgt von derselben Kirche aus Samstag nachmittags 1/4 Uhr.

Das schönste Kommunion-Geschenk!

Brot der Engel

von Dr. A. Tappehorn, in den verschiedensten Einbänden.

Heinr. Buschmann

vorm. G. A. Hülswitt f*

Papierhandlung, Drubbel 17/18.

Grösstes

Pianino-Lager.

F. Dahmen

Warendorferstr. 15.

Fernruf 846.

Statt jeder besonderen Mitteilung



Sanft und gottergeben entschlief heute abend 10 3/4 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, unser Schwager, Onkel und Grossonkel, der

Rentner

Carl Joseph Fahle

Begründer der Firma C. J. Fahle und der Münsterschen Zeitung,

im 76. Lebensjahre und im 47. Jahre einer glücklichen Ehe, nach langem Siechtum, gestärkt durch die Gnadenmittel der katholischen Kirche.

Münster i. W., den 28. März 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. März, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause Alter Fischmarkt 1 aus; das Seelenamt am Samstag, den 1. April 1911, morgens 9 Uhr in der Lamberti-Pfarrkirche.

Nachruf.

Am 28. ds. Mts. verschied nach langem Leiden sanft und gottergeben der

Rentner

Carl Joseph Fahle

Verlagsbuchhändler und Begründer der Münsterschen Zeitung

im hohen Alter von 76 Jahren.

Trauernd stehen wir an der Bahre unseres früheren Chefs, eines Mannes, der es verstanden hat, durch rastlose Arbeit und Tatkraft die Münstersche Zeitung zu hoher Blüte zu bringen.

Er war uns in jeder Hinsicht stets ein leuchtendes Vorbild, immer bestrebt Gutes zu schaffen, ein humaner Vorgesetzter, dem das Wohl seiner Angestellten sehr am Herzen lag.

Sein Andenken werden wir in hohen Ehren halten.

Münster, 29. März 1911.

Die Angestellten der Münsterschen Zeitung.

Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft

Rothenburg 17.

Bis dahin

wegen Umzug Verkauf

in Pianos, Harmoniums, Geigen, Zithern, Cellos, Ziehharmonikas, Sprechapparaten, Platten (große doppelseitige 1 Mk.) Musikalien usw.

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Zurückgef. Musikalien

(darunter Hefte bis zu 42 Seiten. Umfang) 4 Hefte zu 50 Pfg.
„ 10 „ „ 1.— Mk.

Bernh. Tormann

Prinzipalmarkt 41

(vom 1. April ab **Rothenburg 17**). a*

Strafbar

ist jede Nachahmung der echten **Steckenpf.-Teerschwef.-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen etc. à St. 50 Pfg. bei **A. & F. Hansmann, L. Wittkamp, Carl Francke,** Drog. **Bischof.**

Bonifatius-Sammel-Verein
Dom-Ägidii.

Alle Mitglieder unserer Sammelstelle werden auf Samstag, den 1. April, morgens 7 Uhr, in der St. Agidikirche zu einer hl. Messe für unsern verstorbenen hochwürdigsten Bischof freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Berliner Café.

Vornehm. modernes Familien-Café.

Eigene Conditorei.

Bestellungen in u. außer dem Hause in sorgfält. Ausführung. a*

Kaiser-Panorama.

Ägidiistraße 5.

Filiale aus Berlin (Passage).

Vom 26. März bis 2. April:

Dalmatien.

Geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr. a25

Baumberge-Verein.

Sonntag, den 2. April:

Ausflug nach Darup.

Abf. vom Bhf. 9,08 Uhr.

Anm. bis Freitag nachm. im Verkehrsverein, Prinzipalmarkt.

Kräftiges Mädchen angekommen.

Herm. Gräfker,

Ludgeristr. 72.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen und Kranzspenden beim Verluste unserer unvergeßlichen **Wilhelmine** sprechen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank aus.

Münster, im März 1911.

Familie Adolf Hessen.